Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 118—119. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dienstag, den 12. März 1873.

Normal-Zeitung.

Deutsches Reich.

Preußen.

15. Sitzung des Herrenhauses.

Berlin, 10. März. Die Verhandlungen des Hauses begannen bei ziemlich stark besetztem Hause und gefüllten Tribünen. Nachdem über die geschäftliche Behandlung mehrerer Gesetze Beschluß gefaßt und der Bericht der Finanzcommission über das Gesetz betreffend die außerordentliche Tilgung von Staatsschulden, sowie die Gesetzentwürfe betreffend die Aufhebung gewisser Stempelabgaben und die Theilung des Kreises Beuthen die Genehmigung des Hauses gefunden, fordert der Präsident Graf Stolberg auf, sich zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung der Art. 15 und 18 der Verfassung in die Rednerliste einschreiben zu lassen. Die Aufstellung derselben nimmt eine geraume Zeit in Anspruch. Zunächst erhält

Oberbürgermeister Gobbin das Wort für die Vorlage. Derselbe macht darauf aufmerksam, daß es sich hier um eine Frage handle, auf die die jetzige Parteigruppirung keine Anwendung finde. Als die liberalen Parteien 1848 der strengkirchlichen Richtung entgegentraten, seien keine Forderungen, wie die vorliegenden, gestellt worden. Das müsse für das Herrenhaus eine Empfehlung derselben sein. Redner schildert die kirchlichen Anstrengungen der letzten Zeit, welche er betreffs des katholischen Klerus für die consequente Folge des Syllabus ansieht. Das Jesuitengesetz bedauert er, man hätte mit den bestehenden Gesetzen auskommen können. Im Uebrigen schließt er sich den Ausführungen des Referenten für die Vorlage im Abgeordnetenhause Prof. Gneist an und empfiehlt warm die Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

Graf Landsberg nimmt aus zwei Gründen gegen den Gesetzentwurf das Wort, einmal weil er den Eid auf die Verfassung auch dahin auffaßt, daß es ihm nicht gestattet sei, einer Verfassungsänderung zuzustimmen, da es an einem hinlänglichen Grunde fehlt. Die Vorlage sei entstanden, weil der Cultusminister in seinem Ressort Schwierigkeiten gefunden, die er durch Gesetzentwürfe zu beseitigen suchte, und zwar durch solche, von denen er selbst die Empfindung hatte, daß sie gegen die Verfassung verstoßen. Das Abgeordnetenhaus sei ihm da mit einem Verfassungsänderungsgesetz entgegengekommen, das diese Scrupel beseitigte. Er bedauere bei dieser Gelegenheit sehr den Mangel eines Minister-Verantwortlichkeitsgesetzes. Nenne man die Sache beim rechten Namen, so handle es sich hier bezüglich der evangelischen Kirche um die Gründung einer Staatskirche, und eine solche widerstreite den Lehren des Christenthums. Für die katholische Kirche heißen die Vorlagen nichts anderes, als: der Primat ist abgeschafft und die Rechte desselben gehen auf den Cultusminister über. Die Vorlagen seien der erste Schritt von Varzin nach Canossa, der erste Schritt zu einer Politik, die ein unendliches Wirrsal im Staate hervorrufen und zur Schmach der Urheber derselben ausschlagen werde; sie seien mit einem Worte staatsfeindlich und undeutsch durch und durch. Und nie könne die Einigung des Vaterlandes erreicht werden, wenn man so wie hier den religiösen Zwiespalt in die Politik menge.

Prof. Tellkampf: Von der Religion ist hier nicht die Rede, nur von der Kirchengewalt. Die Vorlage bezwecke nur die Feststellung der Grenze zwischen Staats- und Kirchengewalt. Nachdem das Vatikanische Concil festgestellt hatte, daß die kanonischen Gesetze bindender als die Staatsgesetze seien, mußte der Kampf, in welchem der Staat der angegriffene Theil war, entbrennen. Die Bildung und Ausdauer des deutschen Volkes begründet die Hoffnung auf einen günstigen Ausgang des Kampfes.

Fehr. v. Zedlitz: Die Verfassung spricht es deutlich genug aus, daß die evang. und kath. Kirche selbstständig sein sollen. Die Nachsätze des eingebrachten Abänderungsentwurfs heben diese Bestimmung wieder auf und verdunkeln den Sinn derselben. Wir kommen also mit der Annahme des Entwurfs auf das schwankende Gebiet der Interpretationen. Daß die evangel. Kirche, der man doch gewiß den Vorwurf der Staatsgefährlichkeit nicht machen könne, von der Maßregel mit getroffen werden solle, sei unbegreiflich. Redner kommt schließlich auf den Liberalismus zu sprechen, der das Ziel verfolge, zur Herrschaft zu gelangen. Um schneller dahin zu gelangen, wolle er das starke Bollwerk der Kirche einreißen.

Inzwischen sind sämmtliche Minister mit Ausnahme des Graf Königsmarck im Hause erschienen.

Fürst Bismarck: Der Vorredner hat sich darüber beklagt, daß der Liberalismus — der Kürze wegen will ich mich dieses Ausdruckes bedienen — in den letzten Jahren Fortschritte gemacht habe. Bei einer analogen Debatte im vorigen Jahre habe ich vorausgesagt, daß dieser Fall wahrscheinlich eintreten werde. Es ist möglich, daß er noch mehr Fortschritte macht. Woran liegt das? Wesentlich an der Desorganisation des Gegengewichtes, der conservativen Partei; darin, daß die Regierung in dem Vertrauen auf die Unterstützung der Conservativen getäuscht ist; darin, daß die conservative Partei den Ideen der Regierung bei der Debatte über das Schulaufsichtsgesetz ein Mißtrauensvotum gegeben hat. Das Vertrauen ist eine zarte Blume. Wenn es beiderseits zerstört ist, kommt es nicht so rasch wieder. Darauf ist die conservative Partei, geführt von wohlmeinenden, aber zu eifrigen Männern in sich selbst zur Zersetzung gekommen. So ist es in den Verhandlungen in diesem Hause, denen ich nicht beigewohnt habe, dahin gekommen, daß das Haus seine eigenen Beschlüsse kassirt und die Regierung in eine Sackgasse gedrängt hat. Diejenigen, auf deren Unterstützung die Krone, oder ich will mich parlamentarischer ausdrücken, das Ministerium Se. Majestät glaubte rechnen zu können, haben die Unterstützungen nicht nur nicht gewährt, sondern in einer Form entzogen, daß die Regierung nicht mehr darauf rechnen konnte. Wie wollen Sie die Regierung und ihre Vorlagen anklagen? Wir leben nicht mehr in einem Lande, in welchem der König ohne Rücksicht auf die verfassungsmäßige Gestalt des Landes seine Minister wählen könnte. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, mich herauszudrängen aus dem Ministerium. Die Voraussetzung, daß ich mich bei der Führung der Geschäfte an der Spitze einer conservativen Partei von einiger Bedeutung befinde, haben Sie zerstört. Beklagen Sie sich nicht über Dinge, die, meiner Ueberzeugung nach, wesentlich Sie und die conservative Partei im andern Hause verschuldet haben. Der Vorredner hat ferner dieselbe Bahn betreten, die im andern Hause von den Gegnern der Vorlagen betreten worden ist, nämlich diesen Vorlagen einen confessionellen, kirchlichen Charakter zu geben. Die Frage, in der wir uns befinden, wird meines Erachtens gefälscht, und das Licht ist ein falsches, wenn man diese Vorlagen als confessionell betrachtet; sie sind wesentlich politische. Es handelt sich hier nicht, wie man im Lande vielfach verbreitet hat, um den Kampf einer evangelischen Dynastie gegen die katholische Kirche, es handelt sich nicht um den Kampf von Glauben und Unglauben, es handelt sich um den uralten Machtstreit, der so alt ist wie das Menschengeschlecht, um den Machtstreit zwischen Königthum und Priesterthum, ein Machtstreit, der viel älter ist als die Erscheinung unseres Erlösers, ein Machtstreit, in welchen Agamemnon in Aulis mit seinem Seher verflochten wurde, der ihm seine Tochter kostete und die Griechen an der Abfahrt verhinderte, der in der deutschen Geschichte des Mittelalters unter dem Namen des Kampfes der Päpste mit den Kaisern bekannt ist, der im Mittelalter seinen Abschluß damit fand, daß der letzte Vertreter des erlauchten schwäbischen Kaiserstammes unter dem Beile eines französischen Eroberers, der mit dem Papste verbündet war, auf dem Schaffote starb. Wir sind einer analogen Situation, übersetzt in die Sitten unserer Zeit, sehr nahe gewesen. Wenn der französische Eroberungskrieg, dessen Ausbruch mit der Publikation der vatikanischen Beschlüsse coincidirte, einen Erfolg gehabt hätte, so weiß ich nicht, ob man nicht auch auf dem Gebiete der katholischen Kirche ähnliche Erscheinungen gesehen hätte. Wesentlich ähnliche Pläne haben vorgelegen vor dem Kriege mit Oesterreich und vor Olmütz. Es ist meines Erachtens eine falsche Auffassung und Fälschung der Politik, wenn man Se. Heiligkeit den Papst ganz ausschließlich als Priester oder als Vertreter des katholischen Kirchenthums betrachtet. Das Papstthum ist eine politische Macht jederzeit gewesen, die mit der größten Entschiedenheit und mit größtem Erfolge in die Verhältnisse dieser Welt eingegriffen und diese Eingriffe zu ihrem Programm gemacht hat. Dies Programm ist bekannt. Das, was dem Papstthum ununterbrochen vorschwebte, war die Verwirklichung dieses Programms, die Unterwerfung des Staates unter die Kirche, also ein eminent politischer Zweck, ein Streben, welches so lange wie die Menschheit existirt. Es hat immer kluge Leute gegeben, welche die Behauptung aufstellten, daß ihnen der Wille Gottes genauer bekannt wäre, als anderen Menschen, daß sie also das Recht hätten, ihre Mitmenschen zu beherrschen. Daß dieses das Fundament der päpstlichen Ansprüche ist, ist ja bekannt; ich brauche nur an die hundertmal erwähnten Actenstücke zu erinnern. Der Kampf des Priesterthums mit dem Königthum, in diesem Falle des Papstes mit dem deutschen Kaiser, ist zu beurtheilen, wie jeder andere; er hat seine Bündnisse, seine Friedensschlüsse, seine Haltepunkte und seine Waffenstillstände; es hat friedliche, kämpfende und erobernde Päpste gegeben. Ebenso finden Sie Monarchen, die ihrerseits mehr oder weniger Vorliebe für den Frieden hatten. Es ist in diesem Kampfe nicht immer der Fall gewesen, daß katholische Mächte die Bundesgenossen des Papstes gewesen wären; es sind auch nicht immer die Priester auf Seiten des Papstes gewesen. Wir haben Cardinäle als Minister eines Staates gesehen, die eine stark antipäpstliche Politik hatten. Ebenso hat man im deutschen Heerbann Bischöfe gegen den Papst kämpfen sehen. Dieser Machtstreit unterliegt denselben Bedingungen wie jeder andere. Es ist eine Verdunkelung der Sache, die auf den Eindruck auf Leute berechnet ist, die sich die Sache nicht klar machen, wenn man sagt, es handle sich um eine Bedrückung der Kirche. Es handelt sich um die Abgrenzung, wie weit soll die Priesterherrschaft, wie weit die Königsherrschaft gehen, und diese Abgrenzung muß so gefunden werden, daß der Staat seinerseits dabei bestehen kann; denn in dem Reiche dieser Welt hat er nun einmal das Regiment. Wir waren in Preußen nicht vorzugsweise Gegenstand dieses Kampfes, wir sind nicht als die Hauptgegner erachtet worden. Friedrich der Große lebte vollständig im Frieden mit dem Papste, während der Kaiser des überwiegend katholischen Oesterreichs im heftigen Kampf mit demselben begriffen war. Es handelt sich hier gar nicht um die Frage der Confession; ich kann in diesem Sinne anführen, daß lediglich der durch und durch antikatholische König Friedrich Wilhelm III. es war, der auf die Herstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes drang und sie durchsetzte. Wir glaubten in den Verfassungsparagraphen, die hier in Rede stehen, einen modus vivendi gefunden zu haben, einen Waffenstillstand, der geschlossen wurde in einer Zeit, wo der Staat sich hilfsbedürftig fühlte und diese Hilfe bei der katholischen Kirche zu finden hoffte. Es war nämlich die Erscheinung zu Tage getreten, daß in der Nationalversammlung von 1848 alle Kreise mit überwiegend katholischer Bevölkerung Männer gewählt hatten, die wenn auch nicht royalistischer als die Andern, doch mehr Freunde der Ordnung waren. Unter diesem Eindruck hat man damals den Frieden in dem Machtstreit zwischen dem geistlichen und weltlichen Schwerte geschlossen, nicht ohne Irrthum, wie schon die nächste Zeit zeigte. Der Staat war zwar genöthigt sich selber zu helfen; der Schutz, den er hoffte, war ihm nicht gewährt. Es war dieser modus vivendi unter dem wir eine Anzahl Jahre in einem friedlichen Verhältnisse gelebt haben, nur durch eine ununterbrochene Nachgiebigkeit des Staates erkauft, indem er seine Rechte in Betreff der katholischen Kirche rückhaltlos in die Hände einer Körperschaft legte, die zwar eine Behörde sein sollte zur Wahrnehmung der königlichen Rechte gegenüber dem Papst, die aber schließlich eine Behörde wurde zur Wahrnehmung der Interessen der Kirche gegenüber den Rechten des Königs, ich meine die katholische Abtheilung im Cultusministerium. Wer die Verhältnisse näher gekannt hat, der hat sich schon häufig der Besorgniß hingegeben, daß der Friede nicht von Dauer sein könne; aber bei meiner Neigung zur Friedfertigkeit habe ich diesen Frieden mit all' seinen Nachtheilen dem Kampfe vorgezogen. Es hat vielleicht kaum einen Moment gegeben, welcher geeigneter gewesen wäre zu einer Verständigung mit dem römischen Stuhle, als der am Schluß des französischen Krieges. Es sind darüber im andern Hause Unwahrheiten behauptet worden, die auf völliger Unkenntniß der Verhältnisse beruhen. Jedem, der mit uns in Frankreich gewesen ist, ist bekannt, daß unser sonst gutes Verhältniß zu Italien während des ganzen Krieges, wenn auch nicht einer Trübung, doch einer Verstimmung unterlag, die bis zum Abschluß des Friedens blieb. Es war eine auffallende Erscheinung, daß in Italien die Vorliebe für die Franzosen stärker war, als die Rücksicht auf die Interessen des Landes, welches im Verein mit uns auf den Schlachtfeldern die Unabhängigkeit von Frankreich hatte erkämpfen müssen. Wir haben es allein gekonnt, aber es ist eine Thatsache, daß uns italienische Truppen unter Garibaldi gegenübergestanden haben, deren Abgang von Hause hätte verhindert werden können. Es trat eine glücklicher Weise vollständig überwundene Verstimmung zwischen Deutschland und Italien zu Tage. Wir waren weit entfernt, daß wir aus Vorliebe für Italien irgend etwas gethan hätten. Als wir uns noch in Versailles befanden, überraschte es mich einigermaßen, daß an katholische Mitglieder parlamentarischer Körperschaften eine Aufforderung erging, sich unbedingt mit Ja oder Nein darüber zu erklären, ob sie der Fraction, die wir heute unter dem Namen der Centrumsfraction kennen, beizutreten entschlossen wären und sich dazu verstehen wollten, in der Reichspolitik dahin zu stimmen und darauf zu dringen, daß diese Paragraphen in die Reichsverfassung aufgenommen würden. Mich erschreckte dieses Programm noch nicht so sehr, um so weniger, als ich wußte, von wem es ausging, von einem hochgestellten Kirchenfürsten, der die Aufgabe hatte, dahin zu wirken und seine Aufgabe so erfüllte. Diese Bewegung war eingeleitet von dem früheren Bundestagsgesandten v. Savigny, von dem ich nicht glaubte daß sein Einfluß sich in wesentlich regierungsfeindlicher Richtung bewegen würde. Ich führe nur die Gründe an, weshalb ich dieser Sache nicht so großes Gewicht beilegte. Als ich hierher kam sah ich allerdings, wie stark die Organisation dieser Partei geworden war; ich sah die Thätigkeit der katholischen Abtheilung auf dem Gebiete der Bekämpfung der deutschen Sprache in polnischen Schulen; in Schlesien tauchte eine früher nicht vorhandene polnische Partei unter wesentlich geistlicher Leitung und Begünstigung auf. Aber auch das wäre noch nicht entscheidend gewesen. Was mich zuerst auf die Gefahr aufmerksam machte, war die Macht, die diese Partei während des Krieges erlangt hatte. Es wurden Abgeordnete in den Kreisen, wo sie angesehen und angesessen waren, abgesetzt und andere gewählt, die nicht einmal dem Namen nach bekannt waren. Es war eine straffe Organisation, eine Macht über die Gemüther gewonnen, wie man sie bedurfte, wenn man das Programm des Bischofs von Mainz verwirklichen wollte. Lesen Sie doch das Programm sebst in seinen Druckschriften nach; sie sind geistreich und angenehm geschrieben und in Jedermanns Hände. Es ging dahin, einen staatlichen Dualismus, die Errichtung eines Staates im Staate, einzuführen, einen Dualismus der schlimmsten Art. Denn in gewissem Sinne kann ein staatlicher Dualismus möglich sein, wie es sich an der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie zeigt; dort handelt es sich um zwei Staaten verschiedener Nationalität; bei uns aber um die Herstellung eines Confessionsstaates, dessen höchster Souverän ein ausländischer Kirchenfürst ist, der in Rom seinen Sitz hat. Wenn dieses Programm sich verwirklicht hätte, dann hätten wir anstatt des bis dahin geschlossenen preußischen Staates und des deutschen Reiches zwei parallel nebeneinander herlaufende Organisationen, die eine mit dem Generalstab in der Centrums-Fraction und dem Souverän in Rom, die andere mit dem Generalstab in dem leitenden weltlichen Prinzip und dem Souverän in der Person Sr. Majestät. Die Regierung hätte ihre Pflicht vernachlässigt, wenn sie ruhig zugewartet hätte, wenn sie trotz der erstaunlichen Fortschritte, die dies antistaatliche Princip gemacht hatte, ihrerseits die Hände in den Schooß gelegt hätte. Sie war zur Vertheidigung genöthigt, sie war genöthigt den Waffenstillstand, wie er in den Artikeln 15 und 18 niedergelegt ist, zu kündigen und einen neuen modus vivendi zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt herzustellen. Der Staat kann bei diesen Verhältnissen nicht bestehen, ohne zu inneren Kämpfen getrieben zu werden, die seinen Bestand gefährden. Die ganze Frage liegt darin, sind die Paragraphen dem Frieden und der Ordnung im Staate gefährlich? Wenn Sie für die Aufrechterhaltung der alten Artikel sind, so ist das eine Ueberzeugung, die die Staatsregierung nicht theilt, und sie kann die Geschäfte unter diesen Umständen nicht weiter führen. In diesem Kampf wendet sie sich an das Herrenhaus mit der Bitte um Beistand und Hülfe zur Befestigung und Vertheidigung des Staates gegen Unterwühlungen, die seine Zukunft gefährden, und wir haben das Vertrauen, daß dieser Beistand bei der Mehrheit dieses Hauses nicht fehlen wird. (Lebhafter Beifall.)

Graf Landsberg-Velen verwahrt die Centrumsfraction gegen den Vorwurf, daß sie in dem Papste ihren Souverän erkenne, ihr Programm sei bekannt und klar, sie kämpfe für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Fürst Bismarck: Was das Rechtsverhältniß anbelangt, so zweifele ich gar nicht, daß die katholische Centrumsfraction in Sr. Majestät ihren Souverän anerkennt, aber ich habe mit diesem Ausdruck nur sagen wollen, daß sie thatsächlich auch anderen Mächten und Einflüssen folgt. Ich will mich auf Thatsachen berufen, die von den Führern dieser Partei ausgegangen sind. In dem Parteiprogramm war ausschließlich von der Vertretung des päpstlichen Interesses und zwar von dem Interesse des Papstes als Souverän in seiner Kirche und in seinem Lande die Rede. Uebrigens glaube ich, daß diese Frage uns nicht weiter führt; was das Centrum ist, wissen wir alle, ich glaube auch die neueren evangelischen Mitglieder derselben werden sich nicht scheuen aus Sorge einer Opposition mit Rom sich mit ihrem gesetzlichen Souverän in Opposition zu setzen. Ich habe mich beschränkt; ich bin nur so weit in der Vergangenheit zurückgegangen, als es nothwendig war, um meine Ueberzeugung zu begründen, daß die Verfassungsänderung keinen kirchlichen, sondern einen politischen Charakter hat, und daß es falsch ist, wenn man über die Gefährdung einer Kirche klagt. Das war beim Schulaufsichtsgesetz eben so; ich sehe aber bis heute noch nichts von einer Gefährdung.

Professor Baumstark vertheidigt mit ähnlichen Argumenten, wie sein Parteigenosse Tellkampf das Gesetz. Ein Antrag des Grafen Landsberg-Velen, die Vorlage der Commission für die Kirchengesetze zu überweisen, wird abgelehnt. Graf Borries vertheidigt sein Amendement, während Graf zur Lippe in einer mehr als einstündigen Rede unter großer Unaufmerksamkeit des Hauses mit den aus dem anderen Hause sattsam bekannten Gründen gegen das Gesetz spricht. Bemerkenswerth aus seinen Ausführungen ist nur der Vorwurf, daß Fürst Bismarck nicht verstanden habe, die conservative Partei zu führen.

Demnächst wird die Debatte um 4 Uhr auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

61. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 10. März. Nachdem das Haus in erster und zweiter Berathung die Gesetzentwürfe, betreffend das Grundbuchwesen in Neuvorpommern und Rügen, im Bezirk des Appellationsgerichts zu Cassel und in der Provinz Schleswig-Holstein, ohne erhebliche Debatte erledigt hat, setzt es die Specialberathung des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen fort. Die Discussion beginnt bei § 5, welcher bestimmt, daß der Cultusminister ermächtigt sein soll, mit Rücksicht auf andere Universitätsstudien angemessene Dispensationen eintreten zu lassen. Derselbe wird angenommen.

§ 6 handelt von den kirchlichen Seminarien; sie sollen nur da gestattet sein, wo keine theologische Facultät vorhanden. Abg. Holtz beantragt sie überall zuzulassen. Abg. Jung bekämpft das Amendement. Woher kommt es, fragt er gegen das Centrum gewendet, daß in Ihrer Kirche der Aberglaube und der Fanatismus in so crasser Weise getrieben wird. (Heftiger Widerspruch im Centrum, Rufe: Pfui! zur Ordnung!) Redner zieht ein langes gelbseidenes Band hervor, das vom Papste gesegnet sein und vor Krankheit schützen soll. (Präs. v. Forckenbeck ersucht den Redner zur Sache zu sprechen. Abg. Jung fährt, auf das Band deutend, fort: Sie haben mir widersprochen, hier ist ein Fetisch. (Rufe Pfui!)

Abg. v. Mallinckrodt. Die Gefährlichkeit der katholischen Priesterseminare scheine nur dem Herrn Vorredner bekannt zu sein. Er wünsche daher, daß der Abgeordnete Jung sich einige Jahre in einem solchen Seminar aufhalten möchte, es würde sich dann zeigen, ob er in einigen Jahren ein ganz anderer Mensch geworden ist. (Heiterkeit.) Es scheine dem Abgeordneten Jung bei seinem Ausführungen immer so zu gehen, daß wenn er das grüne Holz verbraucht hatte, er über das dürre stolpert. Was den §. 6. anlangt, so öffne derselbe der Willkür des Ministers Thür und Thor, übrigens befremde es ihn, den Cultusminister nicht an seinem Platze zu sehen. (Rufe Herrenhaus) Er wundre sich darüber, daß der Cultusminister in allen Commissionsberathungen nie, mit Ausnahme einer halben Stunde anwesend gewesen. Es komme dies wohl daher, daß er in seiner nächsten Umgebung nicht diejenigen Organe besitzt, welche geeignet seien, ihn über die wirklichen Zustände aufzuklären, über die er Gesetze giebt, dann würde §. 6 wohl eine andere Fassung erhalten haben; so wie er jetzt gefaßt ist, enthält er nur die gesetzliche Omnipotenz des Cultusministers. Abg. Achenbach entschuldigt die Abwesenheit des Cultusministers.

Nachdem noch Abg. Götting ebenfalls für Annahme des Entwurfs das Wort genommen, wird § 6 unter Ablehnung der Amendements angenommen.

§ 7 lautet: Während des vorgeschriebenen Universitätsstudiums dürfen die Studirenden einem königlichen Seminar nicht angehören. Abg. Holtz beantragt diesen Paragraphen zu streichen. Abg. v. Mallinckrodt und Bruel befürworteten den Antrag, indem sie ausführen, daß eine Concurrenz der Seminare mit den theologischen Facultäten sehr erwünscht sei. Außer dem weisen die Redner auf den Nutzen der Seminare und Convicte hin Der Paragraph wird unverändert genehmigt. § 8 welcher von der wissenschaftlichen Prüfung Candidaten der Theologie handelt, wird mit einem Zusatz Glasers, nach welcher die Prüfung eine öffentliche sein soll, angenommen und darauf die Sitzung auf morgen vertagt.

(D. R.-Anz.) **Berlin**, 10. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben dem Kanzlei-Rath Janzen, Bureau-Vorsteher bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Königsberg i. Pr., den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Pfarrer Gerstacker zu Lauterberg, Kreis Osterode, Provinz Hannover, dem Pfarrer Gebhardi zu Trantow, Kreis Grimmen und dem Brückengeld-Einnehmer, Premier-Lieutenant a. D. Stachelhaus zu Mühlheim a. d. Ruhr den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; den pensionirten Grenzaufseher Pape zu Kosmütz, Kreis Ratibor, sowie den Kirchen-Vorstehern, Bauerguts-Auszügler Scholz zu Groß-Kirchen, Kreis Lüben, und dem Tischlermeister Winkler daselbst das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des Deutschen Reiches den bisherigen Ober-Inspector bei der Betriebs-Abtheilung der General-Direction der Königlich bayerischen Verkehrs-Anstalten Gustav Mathaus zum Eisenbahn-Director und Mitgliede der General-Directionen der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen ernannt.

Se. Majestät der König haben den Staats-Minister a. D. Freiherrn von Patow zu Berlin zum Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. von Holtzendorff zum ordent-

lichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität hierselbst sowie den bisherigen Gerichts-Assessor Winter zum Consistorial-Rath und Mitgliede des Königlichen Consistoriums der Provinz Brandenburg ernannt, dem Landrathe Wilckens zu Nauen bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Character als Geheimer Regierungs-Rath und dem Kammergerichts-Kanzlisten, Kanzlei-Inspector Gehler hierselbst den Character als Kanzlei-Rath verliehen,

Der Regierungs- und Schul-Rath Bock zu Königsberg i. Pr. ist in gleicher Eigenschaft an die Königliche Regierung zu Liegnitz versetzt worden.

Nach dem Ableben des bisherigen Vorsitzenden der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Saarbrücken, Regierungs-Raths Gehlen sind dem Regierungs-Rathe Jecklin — bisher Mitglied der königlichen Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn — die Geschäfte des Vorsitzenden der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Saarbrücken kommissarisch übertragen.

Der bisherige königliche Bau-Inspector Becker in Insterburg ist zum königlichen Ober-Bau-Inspector ernannt und dem Regierungs-Collegium zum Schleswig überwiesen worden.

[Die Allerhöchste Kabinets-Ordre], mittelst deren der königliche Ober-Präsident der Provinz Hanover, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, von seinem Amte entbunden worden ist, lautet folgendermaße:

„Mein Herr Graf zu Stolberg! Nachdem Sie Mir unter dem 28. November v. J. den Wunsch ausgedrückt haben, in Folge Ihrer Wahl zum Präsidenten des Herrenhauses von dem Amte als Ober-Präsident der Provinz Hanover entbunden zu werden, habe Ich, in Anerkennung der von Ihnen geltend gemachten Gründe beschlossen, Ihrem Antrag Statt zu geben und lasse Ihnen hiebei das von Mir vollzogene Dimissoriale zugehen, indem Ich Ihnen zugleich für die Hingebung, mit welcher Sie Sich Ihrem schwierigen Amte unterzogen haben, und für die dadurch erzielten ausgezeichneten Erfolge Meinen Dank und Meine Anerkennung ausspreche. Ich bin überzeugt, daß die von Ihnen bisher verwaltete Provinz Ihr Scheiden in gleichem Maße bedauern wird, wie dies Meiner Seits der Fall ist. Ich verbleibe des Herrn Grafen Wohlgeneigter Wilhelm. Berlin, den 27. Februar 1873.

= **Berlin**, 10. März. [Die Vereinigung der höchsten Gerichtshöfe. Reichspreßgesetz.] Der Justizminister hat dem Abgeordnetenhause den Entwurf eines Gesetzes über die Vereinigung des Ober-Appellationsgerichts mit dem Obertribunal zugehen lassen. Der Entwurf umfaßt 3 Paragraphen. Im Paragraph 1 wird die Vereinigung der beiden Gerichtshöfe ausgesprochen und dem Obertribunal die Zuständigkeit des Ober-Appellationsgerichts beigelegt. Nach Paragraph 2 tritt der Vicepräsident des Ober-Appellationsgerichts nach seinem Dienstalter in die Reihe der Vicepräsidenten des Obertribunals und führt den Titel Obertribunals-Vicepräsident. Die Räthe des Ober-Appellationsgerichts treten als Obertribunals-Räthe mit der ihnen zustehenden Anciennetät in das Obertribunal ein. Nach Paragraph 3 endlich gehen die bei dem Ober-Appellationsgericht anhängigen Sachen in der Lage in welcher sie sich am Tage der Vereinigung der beiden Gerichtshöfe befinden, an das Obertribunal über, ohne daß es einer Erneuerung der früheren Proceßverhandlungen bedarf. Dem Entwurfe sind umfassende Motive beigegeben, welche betonen, daß die Gründe der Inopportunität, aus denen das Herrenhaus das Gesetz im Jahre 1867 abgelehnt hat, jetzt nicht mehr Platz greifen können und auch die Hoffnung zur Errichtung eines höchsten Gerichtshofes im Deutschen Reiche noch in weitere Ferne gerückt sei; hierzu kämen stattgehabte Meinungsverschiedenheiten zwischen den jetzigen höchsten Instanzen bei Anwendung des Deutschen Strafgesetzbuches, deren Beseitigung die Rechtseinheit erfordere. Endlich sei durch die letzten Feststellungen des Etats das Besoldungsverhältniß der Beamten beider Gerichtshöfe das gleiche geworden. Aus diesen Gründen ist die Vereinigung vollzogen worden. — Trotz der neulichen Widerlegung der „Germania" wird uns versichert, daß die Centrumsfraction dem Reichstage einen Antrag auf Erlaß eines Preßgesetzes vorlegen wird. Der Entwurf ist von dem Abg. Dr. Windthorst (Meppen) verfaßt und auf durchaus liberaler Grundlage unter Aufhebung der vorläufigen Beschlagnahme 2c. gehalten. Auch auf die Beseitigung der Zeitungssteuer will die Centrumsfraction durch erneute Anträge wirken.

⊡ **Berlin**, 10. März [Tilgung der französischen Kriegsschuld und Aufhebung der Occupation. Die spanischen Wirren. General Voigts-Rhetz. Herr v. Varnbüler. Demokratische Märzfeier.] Die definitiven Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Zahlung der letzten Milliarde und Räumung des französischen Territoriums werden nicht vor Mitte oder Ende April ihren Anfang nehmen. Der in Versailles am 8. d. M. abgehaltenen Conferenz zwischen Herrn Thiers und dem deutschen Botschafter, Grafen Arnim, wird nach den uns zugehenden Mittheilungen nur ein vorbereitender Charakter zugeschrieben, wenn derselben auch zwei französische Cabinetsmitglieder beiwohnten. Gewiß ist, daß man in der Umgebung des hiesigen Auswärtigen Amtes keine Schwierigkeiten betreffs des glatten Ganges der Verhandlungen fürchtet. In Versailles habe man sich an den Gedanken gewöhnt, daß Belfort nicht vor der Zahlung der letzten Milliarde herausgegeben wird, während man hier auf diese Stipulation keinen allzu großen Werth legt. Die baldmöglichste Aufhebung der Occupation ist hier gleichfalls zum Stichwort geworden und wie uns versichert wird, beginnt dieselbe, wenn nicht unerwartete Hindernisse eintreten, längstens zu Anfang oder Mitte Juli. — Diplomatische Berichte aus London kündigen an, daß die Negociationen einer Anleihe über 5 Millionen Pf. St. für Don Carlos den besten Erfolg in der City haben. Bedeutende Summen sind von dem legitimistischen Adel Frankreichs und den katholischen Lords Irlands gezeichnet worden. Die Orleanisten haben ihrerseits circa 30 Millionen Francs für Montpensier zusammengeschossen. — Briefe aus Italien berichten, daß der leidende Zustand des Generals von Voigts-Rhetz sich in den jüngsten Wochen allerdings verschlimmert hatte, daß jedoch in den letzten Tagen eine merkliche Besserung vor sich gegangen. Schreitet diese in demselben Maße vor, so ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß der General auf seinen hannöverschen Posten zurückkehrt. — Der frühere würtembergische Minister von Varnbüler, welcher jüngst in den Reichstag gewählt wurde, soll hier eingegangener Meldung zufolge in die liberale Reichspartei, auch Excellenzenfraction genannt, eintreten. — Die hiesige Volkspartei sorgt dafür, daß Berlin noch eine zweite Feier der Märztage haben wird. Die erste geht von Socialdemocraten aus, die andere findet in der Tonhalle statt. Dr. Johann Jacoby ist zur Theilnahme eingeladen worden. Im Verhinderungsfalle tritt Dr. Guido Weiß an seine Stelle. Privateinladungen an Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind gleichfalls ergangen, u. A. an Franz Duncker 2c. Das Comitee ist aus den Mitgliedern verschiedener hiesiger Vereine zusammengesetzt.

* **Berlin**, 10. März. [Tagesbericht.] Das Staatsministerium trat in jüngster Zeit mehrfach zu längeren Berathungen zusammen, die sich theils auf die bereits in Berathung des Landtags befindlichen, theils auf die demselben noch zugedachten Vorlagen bezogen, theils die Reichsgesetzgebung zum Gegenstande hatten, wie z. B. das Gesetz über die Organisation des deutschen Militärwesens. Unter den noch im Stadium der Landtagsverhandlungen befindlichen Vorlagen ist besonders das Gesetz über die Wohnungsentschädigung für Civilbeamte hervorzuheben. Dasselbe dürfte die Genehmigung des Abgeordnetenhauses mit Sicherheit zu erwarten haben, da eine Verständigung der Regierung, sowohl mit der Comission als mit dem Hause selbst stattgefunden hat. — Der gestrigen formellen Berathung des Staatsministeriums ging eine vertrauliche Besprechung der Wagener'schen Angelegenheit voraus. Es ist nicht bekannt, ob dabei ein definitiver Beschluß gefaßt worden ist, aber man spricht davon, daß zunächst eine formelle Beurlaubung Wagener's beschlossen ist. Der letztere soll übrigens die Einleitung der Disciplinar-Untersuchung selbst beantragt haben. — Das Gerücht von einem Reorganisationsplane der Realschulen, der den Unterricht im Latein in denselben aufhebe, ist nur reine Erdichtung. — Der Fackelzug der Studenten, zu Ehren des Kronprinzen findet am Mittwoch statt. — Die außerordentliche Botschaft des Kaisers von Japan ist gestern mit der Lehrter Bahn hier eingetroffen und hat für die Dauer ihrer Anwesenheit in Berlin im Grand Hotel de Rome Wohnung genommen. Dieselbe besteht aus dem außerordentlichen Gesandten T. Iwakura und seinen vier Adjunkten, sechs Secretären; ferner dem Commissar des Finanz-Departements M. Tanaka, dem Commissions-Secretär M. Tomita und dem Arzt J. Foukoui. Der Oberst von Wright, Chef des Generalstabes des 8. Armee-Corps, und der Oberst-Lieutenant Nordenburg, Director der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, welche sich zum Empfange der Gesandtschaft bis nach der holländischen Grenze begeben hatten, sind zusammen mit der Gesandtschaft hier eingetroffen. — Fürst Putbus, der sich gegenwärtig seiner Gesundheit wegen in Cairo aufhält, hat ein Schreiben an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, von Forckenbeck, gerichtet, worin er die gegen ihn erhobenen Anklagen abweist und insbesondere bestreitet, daß er irgend einen Gewinn aus dem fraglichen Eisenbahnprojecte, das er im Interesse der betreffenden Landestheile unternommen, gezogen habe. Die ausführliche Widerlegung wolle er sich nach seiner Rückkehr für die Tribüne des Herrenhauses vorbehalten. — Als Nachfolger des zum Oberpräsidenten von Hanover ernannten Bezirkspräfecten von Metz, Graf Eulenburg, in dessen bisheriger Stellung wird neuerdings — wie man der „Fr. P." schreibt — der jetzige Regierungs-Präsident in Gumbinnen, v. Puttkamer, bezeichnet, welcher bekanntlich früher als vortragender Rath im Reichskanzleramt fungirt hat und mit den elsaß-lothringischen Verhältnissen ziemlich nahe bekannt ist. — Wie die „B.-Z." vernimmt sind die Vorarbeiten für den neuen Flottengründungsplan, welchen der Chef der Admiralität, Gen.-Lieut. von Stosch, dem Reichstag in der nächsten Session vorzulegen gedenkt, nachgerade zum Abschluß gediehen. Die Kosten des bis zum Jahre 1882 auszuführenden Plans, die Werftbauten in Danzig, Kiel und Wilhelmshafen eingegriffen, sind auf ca. 70 Millionen Thlr. veranschlagt, und sollen aus der französischen Kriegskostenentschädigung entnommen werden.

[Wagener.] Die „N. Z." schreibt: Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath Wagener hat den Antrag gestellt, das Disciplinarverfahren gegen ihn einzuleiten. Es wäre erwünscht, diesem Antrag von Seiten des Disciplinarhofs Folge gegeben und einer peinlichen Situation damit ein Ende gemacht zu sehen. Wie übrigens in hiesigen Zeitungen die Frage ventilirt worden ist, ob das Staatsministerium in der Angelegenheit des Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Wagener auf Grund der Ergebnisse des Scrutinialverfahrens „bereits" oder „noch nicht" Beschluß gefaßt habe, so wird daran zu erinnern sein, daß das Staatsministerium gar keinen Beschluß zu fassen gehabt hat. Eine Disciplinaruntersuchung zu verhängen ist Sache des Ressortministers, also im vorliegenden Falle lediglich des Ministerpräsidenten. Das Staatsministerium ist dazu um deswillen nicht berechtigt, weil es in Disciplinaruntersuchungen die zweite Instanz bildet.

Posen, 8. März. [Beschlagnahmen.] Außer dem „Kuryer" ist auch der „Dredownik" wegen Mittheilung des erzbischöflichen Rundschreibens mit Beschlag belegt worden. Die deutschen Blätter theilen den Wortlaut des erzbischöflichen Briefes nicht mit, um nicht wider Willen in Ungelegenheiten verwickelt zu werden.

Posen, 10. März. [Gegen den Erzbischof Grafen Ledochowski] soll aus Veranlassung des von ihm erlassenen Circulars, betreffend den Gebrauch der polnischen Sprache beim Religionsunterrichte, wie die heutige „Ostdeutsche Zeitung" vernimmt, auf Grund der Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuchs vorgegangen werden.

Posen, 10. März. [Kündigung.] In Folge des Leipziger Beschlusses kündigten die Besitzer der beiden größten hiesigen Buchdruckereien, die Verleger der „Posener" und „Ostdeutschen Zeitung", sämmtlichen dem Verbande angehörigen Setzern.

Goldap, 10. März. [Landtagswahl.] Bei der heute hier stattgehabten Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus wurde mit 146 von 288 abgegebenen Stimmen der Gutsbesitzer Seidel aus Welchen gewählt. Der Gegencandidat von Sanden-Louninken erhielt 140 Stimmen.

Sachsen. **Dresden**, 10. März. [Die feierliche Verabschiedung des Landtages] fand heute Mittag im Residenzschloß durch den König statt. Die Thronrede Sr. Maj. lautet:

Meine Herren Stände! Ein langer und vielbewegter, an bedeutenden und schwierigen Arbeiten überaus reicher Landtag liegt hinter uns. Eine seiner wichtigsten Aufgaben war es die neue Organisation der Behörden für die innere Verwaltung zu berathen, welche, indem sie die Bevölkerung selbst zu einer umfassenden und einflußreichen Theilnahme an den öffentlichen Geschäften heranzieht, einem längst gefühlten Bedürfniß Rechnung tragen soll. In engem Zusammenhange mit diesem Gesetzentwurfe stehen die revidirten Gemeindeordnungen, die Gesetze über das Verfahren in Verwaltungsstrafsachen und über die Bezirksvertretungen, das neue Volksschulgesetz und die Vorlage über die Errichtung eines Landesconsistoriums für die evangelisch-lutherische Kirche, welche gesetzlich [illegible] ins Leben treten können. Ueber den größten Theil dieser Entwürfe ist es gelungen, eine vollständige Uebereinstimmung aller Factoren der Gesetzgebung herbeizuführen. Soweit dies nicht möglich gewesen ist, wird eine definitive Entschließung über das auf Grund der Verwaltungsreform neu festzustellende Verfahren und die Organisation der Verwaltungsbehörden [illegible] in Bezug auf andere Gesetze nicht eher gefaßt werden können, als bis die das Volksschulgesetz betreffende ständische Schrift, welche noch nicht an meine Regierung gelangt ist, einer genauen Prüfung unterzogen ist. Zu meinem lebhaften Bedauern hat es gereicht, daß über die von meiner Regierung vorgelegten Entwürfe wegen Abänderungen der Verfassungsurkunde und wegen der Reform des Systems unserer directen Steuern eine Vereinigung nicht hat stattfinden können. Da aber jener Gesetzentwurf von der zweiten Kammer mit großer Majorität angenommen, in der ersten Kammer aber nur „zur Zeit" abgelehnt worden ist, so spreche ich die zuversichtliche Erwartung aus, daß bei Wiedervorlegung dieses Gesetzentwurfs auf dem nächsten Landtage ein anderer, meinen Absichten entsprechender Erfolg zu erzielen sein werde. In Bezug auf die Steuerreform aber gereicht es mir zur Befriedigung, daß noch im letzten Augenblicke die beiden Kammern wenigstens über die Grundsätze sich geeinigt haben, welche meine Regierung vorgeschlagen hatte. Mit besonderem Danke habe ich die Bereitwilligkeit anerkannt, mit welcher Sie meiner Regierung die Mittel zur Befriedigung der Bedürfnisse der Verwaltung gewährt und auch nicht unbeträchtliche Mittel für außerordentliche Zwecke gewährt haben. Vor allem drängt es mich hier nochmals den Dank zu wiederholen, den ich Ihnen bereits früher ausgesprochen habe, den Dank dafür, daß Sie das schöne Familienfest, welches mir und die Königin, meine Gemahlin im vorigen Jahre gefeiert, dazu benutzt haben, um zur Erinnerung an dasselbe eine milde Stiftung zu begründen. Es hat mir daher zur besonderen Befriedigung gereicht, daß Sie durch Bewilligung der erforderlichen Mittel und durch Zustimmung zu den bezüglichen Gesetzen mir die Möglichkeit verschafft haben, die Lage der Staatsdiener, der Geistlichen und Lehrer, sowie der Hinterlassenen derselben zu verbessern. Es wird nicht allen, zum Theil nicht einmal den dringenden Bedürfnissen Genüge geleistet werden können, und der Arbeiter meine Regierung vielleicht nöthigen, Ihnen Anforderungen zu stellen. Die Bewilligungen für Eisenbahnbauten, sowie die für den Bau der polytechnischen Schule, für Vervollständigung der den Lehrzwecken der Universität dienenden Einrichtungen, für höhere Schulen und für die Bildungsanstalten der Schullehrer, sowie zu verschiedenen anderen Zwecken zur Verfügung gestellt worden sind, werden zur Hebung des materiellen Wohlstandes im Volke ebenso wie für eine allgemeinere Verbreitung wissenschaftlicher Bildung beitragen. Auch die Interessen der Kunst nicht unberücksichtigt gelassen, indem durch die Bewilligung der Mittel zum Umbau des alten Galeriegebäudes für die Aufstellung neuer Sammlungen, sowie zum Bau von Künstler-Ateliers nach zwei verschiedenen Richtungen hin gebührenden Bedürfnissen entsprochen wird. Endlich haben Sie zur Verlegung der Militäretablissements meiner Regierung die nöthigen Mittel gewährt. So kann ich denn, auch wenn manche Wünsche zur Zeit noch unerfüllt sind, doch immer mit Befriedigung auf die Resultate des Landtages blicken und rufe Ihnen bei Ihrem Scheiden ein herzliches Lebewohl zu.

Baden. (K. Z.) **Aus Baden**, 8. März. [Festung Rastatt. Eisenbahn.] Das preußische Kriegsministerium hat die Rayonlinien der Festung Rastatt einer Revision unterzogen und das Maß des strategischen Rayons von Rastatt auf die für die übrigen deutschen Festungen bestimmte dritte Rayongrenze beschränkt. Der hierüber gefertigte Plan mit näheren Bemerkungen und Bestimmungen wird auf Veranlassung des großherzoglichen Ministeriums des Innern den Güterbesitzern mitgetheilt. Gleicher Weise werden Bauunternehmer und Architecten auf eine „Instruction über Handhabung des Reichsgesetzes vom 21. Dezember 1871, die Beschränkung des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen", zur Danachachtung bei Bauten innerhalb des Rayonbezirks aufmerksam gemacht. — Von der in naher Zeit auf Kosten des Reichs in Angriff zu nehmenden Eisenbahnlinie Straßburg-Lauterburg (mit Fortsetzung nach Maxau) und Mommenheim-Hagenau bis an den Rhein (Metz) hat die letztere großes Interesse für die diesseitige badische Gegend durch ihre Fortsetzung bis Rastatt und die Weiterführung der Murgthalbahn nach der württembergischen Gränze.

Bayern. (Fr. Cour.) **München**, 9. März. [Controle der Offiziere. Im Laufe des gestrigen Tages entrollte sich vor unseren Augen ein eigenthümliches Bild, das, als zum ersten Mal in München sichtbar, insoferne von historischem Interesse ist, als vor wenigen Jahren noch Niemand an die so baldige Verwirklichung der Möglichkeit desselben glaubte; preußische, überhaupt außerbayerische deutsche Offiziere versammelten sich in dienstlicher Eigenschaft bei bayerischen Militairbehörden. Der gestrige Tag war nämlich zur Controle der in dem hiesigen Landwehrbezirke sich aufhaltenden Reserve-Offiziere der nichtbayerischen deutschen Reichskontingente bestimmt, und wir hatten dadurch Gelegenheit, die Uniformen aller deutschen Armeen vertreten zu sehen: Preußen, Württemberger, Badenser, Hessen, Sachsen 2c. erschienen in den Uniformen ihrer respectiven Waffengattungen; trotz der kleinen Verschiedenheiten der einzelnen Kontingente konnte man doch die Zusammengehörigkeit Aller zu einem einzigen großen Wehrkörper sofort erblicken.

Großbritannien.

* **London**, 8. März. [Die irische Universitäts-Bill] bildet noch immer das vorherrschende Thema in den Spalten der englischen Presse. Welches auch das Loos dieser ministeriellen Vorlage sein möge, so viel steht fest, daß dieselbe zu keiner Cabinetskrisis führen wird. Gerüchtsweise verlautet auch, daß Disraeli, das Haupt der Opposition, gegen eine gänzliche Verwerfung der Bill sein soll, und die Sprache der conservativen Presse zielt bereits darauf hin, daß die Tory-Partei vorläufig nicht Lust hat, die Whigs vom Ruder zu verdrängen.

[Die katholischen Bischöfe Irlands und die Erziehungsfrage.] Die parlamentarischen Schriftstücke, welche die im Jahre 1869 abgegebene und seitdem häufig erwähnte Erklärung der katholischen Bischöfe Irlands über die Erziehungsfrage enthalten, sind jetzt im Druck erschienen. Die Bischöfe constatiren darin die Unveränderlichkeit ihrer Ansprüche, welche dahin gehen, daß eine eigene Universität für die Katholiken Irlands errichtet und dotirt werden müsse. Sollte die Regierung eine Vermehrung irischer Universitäten nicht zugestehen können, so sei eine einzige Universität zu bilden, deren Wirkungskreis jedoch nur Prüfungen und Promotionen zu umfassen habe. Von dieser Universität sollten eigene Collegien abhangen, deren eines speciell katholisch sein, aber in gleicher Weise wie alle anderen, vor Allem das reich dotirte Trinity College, an den bestehenden Dotationen Theil nehmen müsse. Schließlich seien die nichtconfessionellen Queen's Colleges in confessionelle Anstalten umzuwandeln.

[Mary Ann Cotton,] die im Verdachte steht, eine entsetzliche Anzahl ihrer Verwandten vergiftet zu haben, ist zum Tode verurtheilt worden, da nachgewiesen wurde, daß sie ihren Stiefsohn vergiftet. Von den zwanzig Verwandten und mehr, die sie vergiftet haben soll, sind nur vier ausgegraben worden, und in diesen fand man Giftspuren. Der Richter Archibald machte keinerlei Andeutungen, daß das Urtheil durch einen Gnadenact werde umgewandelt werden.

Schweiz.

Bern, 9. März. [Mermillod.] Die „Tagespost" vernimmt als zuverlässig, Mermillod sei vom Vatican zum Cardinal ernannt und der Obsorge des Cantons Genf enthoben. (??)

Frankreich.

Paris, 7. März. [Zur Räumungsfrage.] Die „France" veröffentlicht einen dem Anscheine nach aus der Umgebung des Herrn von Gontaut-Biron herrührenden Berliner Brief, welcher die sanguinischen Angaben der französischen Blätter hinsichtlich der Räumung richtig stellt. Eigentliche Unterhandlungen, heißt es in diesem Briefe, dürften erst nach vollständiger Erlegung der vierten Milliarde, d. i. Ende Mai, eröffnet werden; Frankreich gedenkt dann für die fünfte Milliarde eine Zahlung von 150 Millionen alle acht Wochen vorzuschlagen, so zwar, daß, da im Juli damit begonnen würde, die fünfte Milliarde Mitte 1874 abgetragen wäre; einstweilen würde es finanzielle Garantien bieten, um die sofortige Räumung der vier letzten Departements zu erwirken. Der Correspondent sieht voraus, daß die Festung Belfort auf alle Fälle bis zur gänzlichen Tilgung der Kriegsschuld als Pfand behalten werden dürfte.

[In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung] machte die äußerste Rechte einige Anstrengungen, das suspensive Veto zum Fall zu bringen. Es wurde ausgeführt, daß Herrn Thiers eine Stellung verliehen werden solle, die er bisher nicht besessen; er habe bisher nur als Delegirter der Nationalversammlung, also als ihr Werkzeug und Diener regiert, während er durch das suspensive Veto über sie gestellt werde. Indessen wurde das suspensive Veto mit 480 Stimmen gegen 142 (äußerste Rechte, eine Anzahl von Mitgliedern der Rechten und der äußersten Linken) angenommen. Die Sache war aber damit nicht erledigt, sondern Herr von Belcastel brachte ein Amendement ein, nach welchem wenigstens bei allen Verfassungsfragen (also namentlich bei der Frage, ob Monarchie oder Republik) das Veto des Präsidenten ausgeschlossen werden soll. Die Rechte trat lebhaft für dies Amendement ein; Herr von Gavardie beschwor die Versammlung, in kein Veto zu willigen, „welches in einem gegebenen Augenblicke uns verhindern kann, das Land zu retten." Nach einer zweifelhaften Abstimmung, bei welcher das rechte Centrum zu seiner Allianz mit der Rechten zurückkehrte, verlangte der Herzog von Broglie im Namen der Commission, daß das Amendement an dieselbe zurückverwiesen werde, was denn auch geschah. In der heutigen Sitzung wurde das Amendement Belcastel in einer Fassung angenommen, über welche sich die Kommission mit der Regierung verständigt hatte. Darnach lautet dasselbe: „Die Bestimmungen über das Veto sind nicht anwendbar auf diejenigen Gesetze, worin die Versammlung von ihrer constituirenden Gewalt Gebrauch macht." Die Annahme dieses Amendements rief in der großen Versammlung der gesammten Linken große Erregung hervor; man verübelt der Regierung, daß sie sich damit einverstanden erklärt hat. Da die äußerste Rechte für die Annahme des Amendements gestimmt hat, aber jedenfalls schließlich gegen die ganze Vorlage stimmen wird, so könnte die Annahme der Vorlage überhaupt durch diese Vorgänge gefährdet sein.

* **Paris**, 8. März. [Zur Armeeorganisation.] Die „Republique Française" ist unbescheiden genug, den Kriegsminister zu fragen, was er seit zwei Jahren zur Verbesserung des Generalstabes gethan habe. An äußerem Firlefanz habe es im letzten Kriege diesen von Stickerei überladenen Leuten nicht gefehlt, desto mehr an Kopf, um des Feindes Plane zu durchkreuzen; der preußische Generalstab habe gewirkt als das Gehirn der Armee, während der französische in Einzelheiten sich abgearbeitet, aber nur zu oft den Hauptfunctionen des Heereskörpers fremd geblieben sei. Die französischen Officiere schienen jeder einzeln genommen, die besten Eigenschaften zu einer vortrefflichen Dienstfähigkeit zu besitzen, aber im Corps verflüchtigten sich sofort diese Vorzüge, weil die Organisation eine fehlerhafte sei. Schon Oberst Stoffel habe auf diesen Punct aufmerksam

gemacht; die Ereignisse von 1870—1871 hätten diese Verblendung selbst den Eingebildetsten zum Bewußtsein gebracht, aber General Cissey, obwohl selbst aus dem Generalstabe hervorgegangen, habe sich alsbald als Kleinmeister gezeigt, sich mit allen Leuten, durch die Frankreich zu Grunde gerichtet worden umgeben und den Generalstab gefragt, wie einst Guizot die Kammer „Vous sentez-vous corrompus?“ Die Antwort der Generalstäbler habe nicht auf sich warten lassen: die Herren fanden, es sei kein Fehl an ihnen und in ihrer Einrichtung sei Alles vortrefflich. So stehe jetzt die Sache: solle man sich diesen Widerspruch gefallen lassen? Das Organ Gambetta's verspricht, auf diese Frage zurückzukommen. Die übrige französische Presse beschäftigt sich nur beiläufig und meistens sehr dilettantisch und optimistisch mit der Armee-Organisation; die National-Versammlung hat wiederholt bewiesen, daß sie von diesen Dingen wenig versteht, und was noch schlimmer, Militärfragen immer als Partei- und Personenfragen behandelt; Thiers aber hält auf Cissey, weil dieser sein militärisches Steckenpferd striegelt und schniegelt und ihm zu Willen ist, die Armee durch das Lungern und Frieren in den Baracken „abzuhärten“.

[Der Kriegsminister General de Cissey] hat an die General-Commandanten der Militärdistricte folgendes Rundschreiben erlassen:

Meine Herren! Die Prüfung der Bestrafungen, welche auf den Berichten erschienen, hat mir Gelegenheit geboten festzustellen, daß die Tragweite des Decrets vom 10. August 1872, welches mehrere Artikel der Verordnung vom 2. November 1853 über den innern Dienst der Truppen modificirt, nicht von Jedermann richtig verstanden worden ist. Ich habe zuerst bemerkt, daß die Gefängnißstrafe zu häufig und für zu lange Zeit und die „Cellule de correction“ (Kerkerstrafe) zu selten verhängt wird. Ich bin nun überzeugt, daß man viel befriedigendere Resultate erzielen würde, wenn man die „Cellule de correction“ in Anwendung brächte, anstatt die Dauer der Gefängnißstrafe zu vermehren. Andererseits finde ich, daß man sich den Unterofficieren und Corporalen gegenüber, welche sich ernste Fehler zu Schulden kommen lassen, nicht streng genug zeigt. Die Leute, welche einen Grad haben, müssen ihren Untergebenen beständig ein gutes Beispiel geben, und wenn sie sich schlecht aufführen, so liegt kein Grund vor, die geringste Nachsicht mit ihnen zu haben. Endlich halte ich besonders darauf, daß die Trunksucht mit der größten Strenge unterdrückt wird. In Folge dessen bitte ich Sie, die strengsten Instructionen zu ertheilen. 2c. Der Kriegs-Minister, de Cissey.

♂ **Paris**, 9. März. Man meldet heute den Tod des Cardinals Billiet, der, 1783 in Savoyen geboren, seit 1840 Erzbischof von Chambery war. Der kürzlich verstorbene Erzbischof von Aix Chalandon ist in seiner Cathedrale beigesetzt worden. — Dem Marschall Mac Mahon ist die Publication seines Werkes über die Kriegsführung bis Sedan nur unter solchen Aenderungen gestattet worden, daß er auf die Veröffentlichung Verzicht leisten zu müssen glaubt.

Spanien.

Madrid, 7. März. [Zur Verfassungsfrage.] Der Gesetzentwurf, durch dessen Vorlage die Regierung sich mit der Mehrheit der National-Versammlung in Widerspruch gesetzt hat, lautet wie folgt:

Art. 1. Die Cortes der Nation, allein aus dem Congresse der Abgeordneten zusammengesetzt, werden in Madrid als Constituirende am 1. Mai d. J. zur Organisation der Republik zusammentreten. Art. 2. Die Wahl der Abgeordneten für besagte Cortes wird auf der Halbinsel, den anliegenden Inseln und Portorico an den Tagen vom 10. bis zum 13. April d. J. erfolgen. Art. 3. Die Wahlen werden nach den bestehenden Gesetzen vorgenommen, mit der Maßgabe, daß als Großjährige im Sinne dieses Gesetzes alle Spanier gelten, die mehr als 20 Jahr alt sind. Art. 4. Die (jetzigen) Cortes werden zusammenbleiben, bis die schwebenden Gesetzentwürfe über die Abschaffung der Sclaverei, über die Marine-Inscription und über die Bildung der 50 Bataillone zur Abstimmung gekommen sind. Art. 5. Wenn dies geschehen, wird ein Ausschuß aus ihrer Mitte gewählt, welcher die Versammlung vertritt, und die Sitzungen werden suspendirt. Art. 6. Dieser Ausschuß wird den Charakter einer berathenden Körperschaft für die Regierung der Republik haben und in außergewöhnlichen Fällen die jetzigen Cortes einberufen können. Art. 7. Nach Zusammentritt der Constituante wird der Ausschuß seine Befugnisse an die gegenwärtigen Cortes und die Regierung an die neuen abgeben. Art. 8. Die Regierung kann die durch das Gesetz vorgeschriebenen Fristen für die Vollziehung der Wahlen in dem bestimmten Termine abkürzen und die Festtage benutzen.

Den Hauptanstoß in diesem Entwurfe giebt der alten radicalen Partei, welche ja noch immer die Mehrheit der republicanischen National-Versammlung bildet, die Bestimmung über die Suspension der Sitzungen; sie traut der Regierung nicht genug, um ihr statt einer souveränen Kammer nur einen rathgebenden Ausschuß zur Seite zu lassen. Doch wird von Vielen auch die Erweiterung der Großjährigkeit beanstandet, und es wird sogar die Forderung laut, daß die Wahlen aufgeschoben werden sollen, bis die Ruhe in den vom Bürgerkriege heimgesuchten Provinzen hergestellt sein würde, weil sonst auf eine maßgebende, unbeeinflußte Erklärung des Volkswillens nicht zu rechnen sei; gerade wie in Frankreich, wo ein großer Theil der Nationalversammlung sich gegen die Auflösung aus allen möglichen Gründen sträubt. Die von den Cortes gewählte Commission hat sich schon gegen die Vorlage erklärt, und mit Spannung wird der Ausgang des Streites mit der Regierung erwartet.

[Carlistisches.] Das Gerücht, die Carlisten hielten Pamplona belagert, ist falsch. Ja man könnte, wie widerspruchsvoll es klingen mag, mit viel größerer Glaubwürdigkeit behaupten, daß die Festung von den Carlisten schon eingenommen, als daß sie nur belagert wäre. Wenn die in der Stadt zahlreich wohnenden Anhänger des Prätendenten mit einer draußen umherschweifenden Bande einen Handstreich verabredet hätten, so wäre eine Einnahme durch Ueberraschung nicht gerade unmöglich gewesen; wie aber die ungeordneten Scharen der Carlisten, selbst wenn sie sich hin und wieder in der Umgegend zu zeigen wagen, ohne Entfaltung von tüchtiger Artillerie die Festungswälle und gar die auf Höhe drohende und sehr feste Citadelle belagert halten sollten, ist gar nicht vorstellbar. Ueberdies hat ja der General Pavia bei seinen militärischen Spaziergängen in der Umgegend v. Pamplona d. angeblich herangerückten Feind nie aufzufinden vermocht. Im ganzen Navarra sollen sich insgesammt nicht mehr als 3000 Carlisten befinden, welche ihr Dasein der Schnelligkeit verdanken, womit sie den Truppen auszuweichen wissen. Ein Theil der Bande ist statt mit Gewehren, mit Stöcken bewaffnet, die an der Spitze ein Bayonnet tragen. Damit nimmt man keine Festungen. Die bekanntesten Führer Dorregaray, Ollo, Rada stehen in der Nähe der Grenze; Serveta mit 250 Mann im Baztan-Thale. In ihrer Erwartung, nach der Abreise Amadeo's die Soldaten zu König Karl VII. herüberziehen zu können, sehen die Berather des Prätendenten sich gründlich getäuscht; nirgendwo gelingt es ihnen, Ueberläufer anzulocken. Der General Nouvilas ist dieser Tage in Logrono angekommen, wohin ihm Pavia entgegengegangen war, um ihm das Commando zu übergeben; er wird es hoffentlich an Energie nicht fehlen lassen, um dem bösartigen und doch so erbärmlichen Treiben der Carlisten in den nördlichen Provinzen ein Ende zu machen.

Portugal.

Lissabon, 7. März [Zustände in Portugal. — Aus Brasilien.] Das von der amtlichen Zeitung bereits veröffentlichte Gesetz zur Einberufung der Reserven giebt den Mannschaften nur zwei Wochen Frist bis zum Eintritt in den activen Dienst. Die Ruhe ist nirgendwo im Lande gestört worden. Dagegen kommen aus Para in Brasilien unangenehme Nachrichten über die Lage der dortigen portugiesischen Ansiedler. Eine mit dem Rufe: „Nieder mit der Freimaurerei! Nieder mit den Portugiesen!“ endigende Flugschrift war in Umlauf gesetzt worden. Die hiesigen Zeitungen fordern die Regierung auf, bei der brasilischen Regierung energische Schritte zum Schutze der dort lebenden Portugiesen zu thun.

Italien.

Rom, 5. März. [In Betreff der Gerüchte über eine Ministerkrisis] schreibt man der „K.-Ztg.“: Es ist richtig, daß zwischen dem Ministerium und der Klostergesetz-Commission eine formelle Einigung nicht erzielt worden ist. Allein man hat eine solche auch nicht ernstlich gesucht. Lanza weiß sehr wohl, daß er den Deputirten durch kleine Ueberraschungen am meisten imponirt, darum läßt er vor der Hand die Stellung des Ministeriums noch im Dunkeln; er will den Eindruck nicht abschwächen, den bei der Plenarberathung die Erklärung machen wird, daß die Regierung dem Standpunkte der Commission im Wesentlichen beitritt, daß sie insbesondere bezüglich des zweiten Artikels davon absteht, für die Ordensgeneralate eine juristische Ausnahmestellung zu schaffen. Ohne Prophet zu sein, kann man eine derartige Entwickelung der Frage voraussagen, und die Gegner des Ministeriums sehen sie gleichfalls voraus und sehen damit ihre Hoffnung scheitern, daß der zweite Artikel den entscheidenden Stein des Anstoßes bilden werde. Aber man glaubt gern, was man wünscht, und man möchte auch Andere dasselbe glauben machen. So werden denn mittlerweile lustige Gerüchte aller Art von Ministerkrisen ausgestreut. Die Kammer selbst hat ihre Arbeiten gestern wieder aufgenommen. Der Präsident theilte ein Telegramm aus Lissabon mit, welches den Dank Amadeo's für den Ausdruck der Ergebenheit der Kammer enthält, und ordnete darauf die Wiederholung des geheimen Scrutiniums über die beiden unglücklichen Vorlagen an, die in der letzten Sitzung vor den Carnevalsferien nicht mehr hatten erledigt werden können, weil die gesetzlich vorgeschriebene Zahl der Deputirten nicht zugegen war. Das Schicksal der beiden Vorlagen war auch dießmal dasselbe. Die dritte Abstimmung über die beiden Vorlagen, von denen die eine den von den vorjährigen Ueberschwemmungen beschädigten Communen die Zahlung der directen Steuern stunden will, die andere sich auf die Vergrößerung des Arsenals in Venedig bezieht, soll nun am 7. d. stattfinden. Ist die gesetzliche Zahl auch dann nicht vorhanden, so müssen die Sitzungen der Kammer zeitweise unterbrochen werden. Daß es dazu kommen wird, ist nicht wahrscheinlich.

Schlesien.

* **Breslau**, 11. März. [Berlin — Breslau — Wien.] Vom 1. Mai d. J. ab wird in der Richtung von Berlin über Breslau nach Wien und vice versa 7 Züge expedirt werden und soll, was für das geschäftstreibende Publikum von der größten Wichtigkeit ist, der Tages-Schnellzug von Berlin um $3^3/_4$ Stunden zeitiger, also schon ungefähr um $3^1/_2$ Uhr früh abgehen und um 8 Uhr in der Richtung nach Wien weitergehn.

— [Von dem Herrn Abgeordneten von Donat] ist der Redaction der „Schles. Volkszeitung“ ein Schreiben bezüglich seiner Stellung zu der Vorlage über die Klassen- und klassificirte Einkommensteuer zugegangen. Er habe nur die Contingentirung, nicht den Steuererlaß überhaupt bekämpft; letztern habe er begrüßt und um ihn nicht aufzuhalten, trotz seinen Bedenken gegen eine Contingentirung der Steuern schließlich für das ganze Gesetz gestimmt. Bei den kirchlichen Vorlagen, fügt der Herr Abgeordnete hinzu, werde sein Verhalten ein entgegengesetztes sein; er werde mildernde Amendements unterstützen, schließlich aber „selbst wenn dieselbe Annahme finden“ gegen das ganze Gesetz zu stimmen.

* **Breslau**, 11. März. [Communales.] Auf der Tagesordnung der am Donnerstag, d. 13. März, stattfindenden Sitzung des Collegiums der Stadtverordneten stehen neben verschiedenen Mittheilungen und 10 älteren Vorlagen noch 19 neue Vorlagen, von denen fünf die Verpachtung, den Verkauf und die Abtretung im Besitz der Stadt befindlicher Ländereien, u. s. w. betreffen.

Unter den übrigen sind hervorzuheben:

1) Ueberweisung von Geschäftslocalen im Stadthause an die Verwaltung der städtischen Gaswerke.

Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß die bis Ende März d. J. an die verwittw. Kaufm. Klose vermietheten Geschäftsläden im Stadthause vom 1. April cr. ab der Verwaltung der städtischen Gaswerke gegen die bisherige Gesammtmiethe von 1242 Thlr. pro anno überwiesen werden.

Die Grundeigenthums-Commission empfiehlt den Antrag des Magistrats zur Genehmigung.

2) Anträge des Stadtverordneten Schierer, betreffend a. die höhere, Breslaus Handel und Verkehr fördernde Nutzung der Zankholzwiese durch Verbindung der hier mündenden Eisenbahnen mit dem Strome, b. die Gestaltung dieses Etablissements zum Transit-Lagerplatz u. s. w. mit Rücksicht auf den event. Ersatz des Stadt. Packhofes und c. die Anwendung des Ein-Pfennig-Tarifes für den Bezug von Rohproducten.

Die Gewerbe-Handels- und Markt-Commission empfiehlt die Schiererschen Anträge ad a. und b. abzulehnen; Antrag c. als durch einen bereits am 2. Januar gefaßten Beschluß erledigt anzusehen, dagegen aber den Magistrat zu ersuchen, in Betracht zu ziehen, ob und unter welchen Bedingungen er — die Einführung des „Ein-Pfennig-Tarif“ vorausgesetzt — etwa hieraus resultirende Bestrebungen, die Verbindung der Oder mit den Eisenbahnen betreffend, durch Ueberlassung der Zankholzwiese zu kaufmännischen Etablissements unterstützen möchte.

3) Anträge des Stadtverordneten Dr. Eger, betreffend a. eine Prüfung der Druckkraft des Wassers in den Röhren an den äußersten Enden der Stadt in Bezug auf die Feuerlöschdienste und b. Kasernirung der Wächmannschaften.

Die Sicherungs- und Feuer-Assecuranz-Commission befürwortet beide Anträge.

4) Verstärkung des Fonds zum Bau eines Beamtenwohnhauses und des Leichenhauses auf den Polinke-Aeckern.

Die Bau-Commission empfiehlt die zu diesem Zweck beantragte Summe in Höhe von 407 Thlr. zu bewilligen.

5) Ausführung eines dritten Filterbassins für das neue Wasserwerk.

Magistrat beantragt sich mit der Ausführung eines dritten Filterbassins für das neue Wasserwerk und mit Entnahme der Mittel hierzu, welche nach dem Kostenanschlage 65,000 Thlr. betragen, aus dem Substanzgelderfonds einverstanden zu erklären:

In den Motiven bemerkt Magistrat: „Die beiden vorhandenen Filterbassins des neuen Wasserwerkes genügen zwar augenblicklich noch, wenn beide in Thätigkeit sind, den täglichen Bedarf an filtrirtem Wasser, welches sich jetzt schon auf 250,000 Kubikfuß stellt, zu beschaffen, sobald aber das eine oder andere Bassin gereinigt und der Schlamm abgezogen werden muß, entsteht sofort ein Mangel an filtrirtem Wasser, was schon zu Beschwerden Veranlassung gegeben hat, da, um den Bedarf zu decken, in diesem Falle auch unfiltrirtes Wasser abgegeben werden mußte. Für die Folge würde, da der Bedarf sich täglich steigert, auch bei ganz geregeltem Betriebe die beiden Filterbassins nicht mehr ausreichen und es muß deshalb schon jetzt an die Erbauung eines dritten Bassins gedacht werden, einestheils um bei Reinigung des einen Filters ein Reservefilter arbeiten lassen zu können, anderntheils um schon jetzt für die Deckung des Bedarfs der nächsten Zukunft Sorge zu tragen. Die Entnahme der hierzu erforderlichen Mittel aus dem Substanzgelderfonds rechtfertigt sich dadurch, daß das Bassin in der werthvollen und mit der Zeit rentablen Anlage ein Aequivalent für die Ausgabe enthält. Derselbe bietet auch die erforderlichen Fonds hierzu dar.“

Die Bau-, Finanz- und Steuer-Commission empfehlen die Genehmigung zur Anlage dieses Bassins und die Bewilligung der erforderlichen Mittel.

6) Fortführung des Baues der Salvator-Kirche. Von Seiten des Magistrats ist der Antrag gestellt, sich mit demselben dahin einverstanden zu erklären, daß die Maurerarbeiten zum Bau der Salvator-Kirche im Frühjahr 1873, sobald die Witterung dies gestattet, dem Maurermeister Zuppert, unter Vorbehalt der Rechte gegen den ursprünglichen Unternehmer Zuppert, in Tagelohn vollendet und die Kosten dafür nach dem umgearbeiteten Anschlage vom 16. Aug. v. J. im Betrage von 6,123 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. vorläufig aus dem Fonds der neuen Anleihe verstärkt werden. Die vereinigten Bau-, Kirchen- und Finanz- und Steuer-Commission empfehlen den Antrag des Magistrats, die Fortsetzung der Maurer-Arbeiten im Tagelohn, die Bewilligung der berechneten Mehrkosten und eine Prüfung des mit dem Maurermeister Zuppert geschlossenen Entreprise-Contracts, sowie Erwägung der von letzgenanntem für Zurücktreten von dem Contract geltend gemachten Gründe. [illegible] später in besonderer Vorlage Bericht erstattet werden.

* [Dr. Wilh. Jordans Rhapsodien.] Am 4. Vortragsabend recitirte der Dichter aus seinem Epos „Hildebrands Heimkehr“ die beiden Gesänge: „Wie Bicki überlistet wurde“ und „Horands Ballade von Hildebrant und Dietrich von Bern“. Namentlich der zweite Theil der Rhapsodie fesselte durch eine Reihe theils düsterer und erhabener, theils lieblicher und lachender Bilder von hochpoetischer Conception und farbenprächtigem Colorit das Interesse der zahlreichen Zuhörerschaft.

* [Richard Türschmann] Wie man uns mittheilt, wird Richard Türschmann, nachdem er jetzt in Dresden und am großherzoglichen Hofe in Weimar seine Recitationen hält, noch einmal nach Breslau zurückkehren und hier am 19. und 21. d. M. „Hamlet“ und „Faust“ recitiren Wir wollen nicht verfehlen das Publiknm hierauf aufmerksam zu machen.

* [Im Stadttheater] wird Donnerstag, den 13. Gounods „Margarethe“, von Herrn Director Schwemer inscenirt, zur Aufführung gelangen. Die Decorationen sind sämmtlich aus den Ateliers von Lütkemeyer in Coburg und Pape hervorgegangen, überhaupt wird die Ausstattung eine brillante sein, und es ist anzunehmen, daß diese Oper einen Glanzpunkt der Saison bilden wird. — Das Gastspiel der Frau Hasemann-Kläger wird am 20. d. M. mit einer ihrer Lieblingsrollen beginnen.

* [Unglücksfälle.] Auf dem Grundstück, Große Scheitniger-Straße Nr. 5, in welchem die Breslauer Baubank eine Hobelmaschine aufgestellt hat, ereignete sich am 9 d. ein sehr beklagenswerther Unglücksfall. Der dabei beschäftigte Monteur Scholz aus Berlin befand sich in unmittelbarer Nähe der Maschine, als sich plötzlich, auf bis jetzt unerklärliche Weise 7 scharfe Hobelmesser loslösten, und mit furchtbarer Gewalt durch den Maschinenraum geschleudert wurden. Leider wurde Scholz von einem dieser Messer an die Stirn, dicht über den Augen, dergestalt getroffen, daß das Messer in den Schädel eindrang; ein zweites Messer beschädigte ihn in schwerer Weise an der Schulter und dem Körper. Zwei in demselben Raum befindliche Zimmergesellen erlitten minder schwere Schnittwunden, Scholz wurde sofort nach der Kranken-Anstalt der barmherzigen Brüder gebracht. — In der Brauergesellenherberge geriethen gestern zwei Brauer in Streit, wobei einer derselben gemißhandelt wurde, daß er im besinnungslosen Zustande nach dem Hospital zu Allerheiligen geschafft werden mußte.

* [Nächtliche Streifzüge.] In der Zeit vom 3. bis 10. März wurden zu nächtlicher Zeit 30 wegen Diebstahls, Hehlerei, Unterschlagung und Betrug gesuchte Personen, 43 Excedenten und Trunkenbolde, 4 Personen wegen Widersetzlichkeit gegen Beamte, 88 Bettler, Landstreicher und Arbeitsscheue, 23 liederliche Dirnen und 159 Obdachlose, im Ganzen 347 Personen zur Haft gebracht.

* [Polizeiliches.] Gestern Nacht brachen Diebe in die Werkstatt des Tucharpreteurs Freund auf der Siebenhufenerstraße Nr. 1 ein, und entwendeten 1 Stück schwarz-blaues Tuch von 25 Meter Länge, einen Düffel-Ueberzieher und zwei Paar Beinkleider. — Einem Kaufmann auf der Carlsstraße wurde gestern ein „J. G. Nr. 294“ gezeichnetes Collo entwendet, in welchem sich 2 Dutzend Plüschschuhe, $30^1/_3$ Meter und 13 Centimeter breiter Gummizug, 34 Yards schwarzen Sammt und 12 Pfund Hanfzwirn im Gesammtwerthe von 64 Thaler befanden.

Δ **Oppeln**, 10. März. [Auszeichnungen.] Die von Sr. Majestät gestiftete Kriegsdenkmünze von Stahl am Nicht-Combattanten-Bande haben in Anerkennung der freiwilligen Leistungen bei der Pflege Verwundeter und Kranker während des siegreichen Feldzuges 1870/71 im hiesigen Kreise erhalten: Reg.-Präsident v. Hagemeister, Erzpriester Porsch, Rittmeister Reymann, Banquier Schück, Kreis-Secretär Kabus, Kaufmann Hüttner, Barbier Schumann, Fräulein Adelheid v. Gilgenheimb, Frau Landräthin Hoffmann, Frau Hohlfeld, Frau Stadtrath Koch, Frau Director Reymann, Frau Buchdruckereibesitzer Weilshäuser, Frau Faschinka, Frau Julie Friedländer hierselbst, kgl. Kammerherr Graf v. Haugwitz auf Krappitz, Frau Gräfin v. Haugwitz auf Krappitz, Kreisdeputirter v. Donat auf Chmiellowitz, Geh. Regierungs-Rath Director Dr. Settegast, Pastor Methner, Frau Geh. Reg.-Rath Settegast, Rentmeister Sollors und Kaufmann Schlesinger zu Proskau, Kreisrichter Esbach, Hofrath Frantzen, Hofprediger Gneist, Hauptman Oswald, Rentmeister Speer zu Carlsruhe, Landesältester Gerlach auf Dometzko und Rittergutsbesitzer Baron v. Rechenberg auf Rogau.

= **Siemianowitz**, 4. März. [Kirchendiebstahl.] In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. wurde in unserer Nothkirche ein Einbruch verübt. Die Diebe drangen von der Nordseite durch ein Fenster in die Kirche, erbrachen den Tabernakel und stahlen das Ciborium, Ostensorium und die Tauf-Oel-Gefäße, die zwar nicht von edlem Metall sind, deren Verlust aber für unsere arme Kirche doch empfindlich ist. Leider sind die hl. Hostien auch verschwunden. Ein vor nicht ganz drei Jahren auf dieselbe Weise in unsere Kirche verübter Einbruch läßt vermuthen, daß es ein und dieselbe Bande ist, die damals und jetzt das Heiligthum mit gottesräuberischer Hand entweihte. Die Entdeckung der Verbrecher ist bei der Nähe der russisch-polnischen Grenze höchst zweifelhaft.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 11 März. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, flau; ordin. 10—11, mittel $11^1/_2$—$12^1/_2$, fein 13—14, hochfein $14^1/_2$—$16^1/_4$ Thlr. pr. 50 Klgr. — Kleesaat, weiße, matt, ordinäre 10—12, mittel 13—15, fein 16—18, hochf. 19—$20^1/_2$ Thlr. pro 50 Kilogr. — Roggen pr. 1000 Kgr. fest, pr. März und März-April $56^1/_4$ Br., pr. April-Mai $56^1/_4$ bez., pr. Mai-Juni $55^3/_4$ Gd., pr. Juni-Juli $55^5/_8$ Gd., pr. Sept.-Octbr. $52^1/_2$ Gd. — Weizen pr. 1000 Klgr. pr. März 85 Br. — Gerste pr. 1000 Kilogr. pr. März 52 Gd. — Hafer pr. 1000 Kilogr. pr. März $42^1/_2$ Gd., pr. April-Mai $43^1/_2$ Br., pr. Mai-Juni $44^1/_4$ Gd. — Raps pr. 1000 Kilogr. pr. März 98 Br., pr. September-October 98 Br., 96 Gd. — Rübsen per 1000 Kilogramm pr. Septber-October 95 Br., 93 Gd. — Rüböl matt, pr. 100 Kilogr. loco $22^1/_3$ Br., pr. März u. März-April 22 Br., pr. März neue Usance $22^3/_4$ Br., pr. April-Mai $21^3/_4$ bez. und Gd., neue Usance $22^7/_{12}$, pr. Mai-Juni $22^2/_3$ Br., pr. September-Octbr. neue Usance $22^7/_{12}$—$^1/_2$ bez. — Spiritus wenig verändert, gek. 10,000 Quart, pr. 100 Liter à 100 pCt., loco $17^5/_6$ Br., $^1/_2$ Gd., pr. März $17^3/_4$ bez. u. Br., pr. April-Mai $17^{23}/_{24}$—$^{11}/_{12}$ bez., Br. u. Gd., pr. Juni-Juli $18^1/_4$ bez. — Zink, specielle Marken $8^5/_{12}$ bez., auf Lieferung $8^1/_2$ Thlr. bez.

Die Börsen-Commission.

Breslau, 11. März, [Bericht der Schlesischen Centralbank für Landwirthschaft und Handel über den Breslauer Productenmarkt.]

Preisnotirung per 100 Kilogramm netto.

Weizen fest, weißer $7^1/_3$—$8^1/_4$—$8^5/_6$ Thlr., gelber $7^1/_4$—$7^5/_6$—$8^1/_3$ Thlr. — Roggen matt, schlesischer $5^1/_2$—6—$6^1/_{12}$ Thlr. — Gerste unverändert, schlesische $4^5/_6$—$5^1/_4$—$5^5/_{12}$ Thlr. — Hafer ruhig, schlesischer $4^1/_4$—$4^1/_3$—$4^1/_2$ Thlr. — Erbsen wenig Geschäft, Koch-Erbsen $4^5/_6$—$5^1/_2$ Thlr., Futter-Erbsen $4^1/_6$—$4^5/_6$ Thlr. — Wicken behauptet, schlesische 4—$4^2/_3$ Thlr. — Bohnen ohne Geschäft, schlesische $5^3/_4$—$6^1/_6$ Thlr., galizische $5^5/_{12}$—$5^5/_6$ Thlr. — Lupinen gefragt, gelbe $2^5/_6$—3—$3^1/_4$ Thlr., blaue $2^5/_6$—3—$3^1/_6$ Thlr. — Mais offerirt, $5^1/_3$—$5^1/_6$—$5^5/_{12}$ Thlr. — Oelsaaten fest, Winterraps $8^2/_3$—$9^1/_4$—$9^{11}/_{12}$ Thlr., Winterrübsen $7^{11}/_{12}$—$8^1/_3$—$8^3/_4$ Thlr., Sommerrübsen $7^2/_3$—$8^1/_4$—$8^2/_3$ Thlr., Dotter 7—$7^3/_4$—$8^1/_4$ Thlr. — Schlaglein unverändert, $7^2/_3$—$8^2/_3$—$9^1/_6$ Thlr. — Hanfsaamen wenig zugeführt, 6—$6^1/_2$—$6^2/_3$ Thlr.

Preisnotirung per 50 Kilogramm netto.

Rapskuchen fest, schlesischer $2^5/_{12}$—$2^1/_2$ Thlr., ungarischer $2^1/_6$ bis $2^1/_3$ Thlr. — Kleesaat matt, weiß 14—16—18—21 Thlr., roth 12 bis 15—17 Thlr., schwedisch 16—22 Thlr., gelb $4^1/_2$—5—$5^1/_2$ Thlr. — Thymothee fest, 8—9—$10^1/_6$ Thlr. — Leinkuchen $2^3/_4$—3 Thlr.

Weizen verkehrte in fester Haltung bei unveränderten Preisen. Für Roggen blieb die Stimmung matt. Oelsaaten fest.

Berlin, 10. März. [Producten-Börse.] Weizen loco und Termine höher. — Roggen loco schwerfälliger Handel. Termine matt. — Hafer loco flau. Termine still. — Roggenmehl still. — Petroleum niedriger. — Rüböl flau. — Spiritus etwas billiger. — Weizen loco per 1000 Kilogr. 72—89 Thlr. bez., pr. März u. März-April — Thlr. bez., pr. April-Mai $85^1/_2$—86 Thlr. bez., pr. Mai-Juni $85^1/_4$—$^1/_2$ Thlr. bez., pr. Juni-Juli $84^1/_4$—$85^1/_4$ Thlr. bez., pr. Juli-August $83^1/_2$—$^3/_4$ Thlr. bez., pr. Sept.-Octbr. $78^1/_4$—79 Thlr. bez. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 55—59 Thlr. gefordert, pr. März u. März-April $54^3/_4$—$^5/_8$ Thlr. bez., pr. April-Mai $55^3/_8$—$^5/_8$ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 55—$55^1/_4$ Thlr. bez., pr. Juni-Juli $54^7/_8$—55 Thlr. bez., pr. Juli-August 54—$54^1/_4$ Thlr. bez., pr. September-Octbr. $53^1/_2$—$^3/_4$ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, pr. 1000 Kilogramm 48—62 Thlr. — Roggenmehl pr. März 7 Thlr. 27 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39—49 Thlr. bez., pr. April-Mai $44^3/_4$ Thlr. bez., pr. Mai-Juni $45^3/_8$ Thlr. bez., pr. Juni-Juli $46^1/_8$ Thlr. bez., pr. Juli-August $45^3/_4$ Thlr. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 47—54, Futterwaare 42—45 Thlr. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco $22^2/_3$ Thlr. bez., pr. März u. März-April $22^5/_6$ Thlr. bez., pr. April-Mai $22^3/_4$ Thlr. bez., pr. Mai-Juni u. Juni-Juli $22^1/_3$ Thlr. bez., pr. Septbr.-October $22^5/_6$ Thlr. bez. — Petroleum pr. 100 Kilogr. loco 13 Thlr., pr. März $12^5/_6$ Thlr. bez. Spiritus pr. 10,000 Liter loco ohne Faß 18 Thlr. 1—6 Sgr. bez., pr. März u. März-April 18 Thlr.

7–16 Sgr. bez., pr. April-Mai 18 Thlr. 14–16 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 18 Thlr. 18–19 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 18 Thlr. 23–25 Sgr. bez., per Juli-August 19 Thlr. — Sgr. bez., pr. Aug.-Septbr. 19 Thlr. 5 Sgr.

Berliner Börse vom 10. März 1873.

Wechsel-Course vom 10. März.

Amsterdam 250 Fl.	k.S.	4	140 bz.
do. 250 Fl.	2M.	4	139½ bz.
Hamburg 300 Mk.	k.S.	4	— —
do. 300 Mk.	2M.	5	— —
London 1 Lst.	3M.	3	6. 20⅜ bz
Paris 300 Frcs.	10T	5½	79 7/12 bz.
Wien 150 Fl.	8T.	6	91⅞ bz.
do. 150 Fl.	2M.	6	91⅛ bz.
Augsburg 100 Fl.	2M.	4	56. 16 G.
Leipzig 100 Thlr.	8T.	5	99¾ G.
Frankf. a.M. 100 Fl.	2M	4	— —
Petersburg 100 SR.	3M	6½	89⅞ bz.
Warschau 90 SR.	8T.	6	82⅜ bz.
Bremen 100 Thl. G.	8T	4½	— —

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 G.
do. 4½%ige	4½	100½ bz.
do. consolid.	4½	104⅛ bz.
do. 4%ige	4	96½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91¼ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127 G.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¾ B.
Pfandbr. Berliner	4½	99⅞ bz. G.
Pfandbr. Pommersche	3½	82 B.
Pfandbr. Posensche neue	4	91⅜ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	83 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	96 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	96 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	94⅛ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	94⅛ bz.
Rentenbriefe Westphäl. u. Rhein	4	98½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	94¾ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	113½ bz.
Baierische do.	4	112¼ bz.
Cöln-Mind.-Prämiensch.	3½	96¼ bz. B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 73⅝ B
Badische 35 Fl.-Loose 40⅛ G.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose 25 bz.
Oldenburger Loose 39 B

Louisd'or 110 bz.	Dollars 1. 11⅝ G
Sovereigns 6. 22⅛ G	Fremde Bkn. 99 4/5 bz
Napoleons d. 5. 10⅜ G.	Oest. Bkn. 92 1/16 bz.
Imperials 5. 16. B.	Russ. Bkn. 82 9/16 bz.

Hypotheken-Certificate.

HypAnthCert. (Hübner)	4½	— —
Kündb Central-Bod.-Cr.	5	102¾ bz.
Unkündb. do. (1872)	5	102¼ B.
do. rückzb. à 110	5	105 B.
do. I u. II Em.	4½	97¾ bz G
Unk. Hyp. d. Pr BodCrdB	5	102⅛ bz.
do. III. Em. do.	5	101½ bz.
Kündb. Hyp.-Schuld. do	5	100½ bz.
HypAnth NordGrd-C-B.	5	101½ bz.
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	102 bz.
Gothaer Präm. Pf. I. Em.	5	103 B
do. do. II. Em	5	104 B.
MeiningerPrämPfandb.	4	95⅜ bz.
Oestrr. Silberpfandbr.	5½	85 bz.
do Hyp. Cred. Pfbr.	5	82 G.
Unkb. Pfd. d. Pr HypAB.	4½	100 bz.
Pfdb. d. Oest. Bd. Cr. Ges.	5	92⅝ B.
Südd. Bod. Cred. Pfdbr.	4½	100 bz.
Wiener Silberpfdbriefe	5½	90⅛ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4⅕	68¼ bz. B.
do. Papierrente	4⅕	66⅞ bz. G.
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	97¼ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	96½ bz.
do. Credit-Loose	—	123 B.
do. 64er Loose	—	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	130½ bz.
do. do. von 1866	5	131¼ bz.
do. Bod.-Cred. Pfdbr.	5	91 bz.
do. Poln. Schatz-Obl	4	77⅝ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	77 G.
do. Liquid.-Pfandbr.	4	65¼ B.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅝ bz.
do. do. p. 1885	6	98¼ bz. B
do. 5% Anleihe	5	96⅞ B.
Französische Rente	5	88⅛ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	64⅜ bz G.
do. Tabak-Oblig.	6	83¾ B.
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	84⅝ bz. B.
Rumänische Anleihe	8	100 G.
Türkische Anleihe	5	53⅛ bz. G.
Ung. 5% St.-Eisenb. Anl.	5	78⅛ G.

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10¼ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100½ bz.
do. III. v. St. 3½% gar.	3½	83¼ G.
do. do. VI.	4½	100 bz. B.
do. Nordbahn	5	104 bz. G.
Berlin-Görlitz	5	103 G.
do.	4½	99½ B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	91½ bz.
do. do. do.	4½	99⅞ bz. G
do. do. IV.	4	92 bz.
do. do. V.	4	91½ bz. G
Halle-Sorau-Guben	5	102 bz.
Hannover-Altenbecken	4½	99 G.
Märkisch Posener	5	— —
Niederschl.-Märkisch.	4	94 G.
do. III.	4	92 bz. G.
do. IV.	4½	101 G.
Ndrschl.-Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Oberschles. A.	4	91 G.
do. B.	3½	83¾ B.
do. C.	4	— —
do. D.	4	91 G.
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	99¾ G.
do. G.	4½	99¾ B.
do. H.	4½	99¾ G.
do.	5	102⅞ G.
do. Brieg-Neisse	4½	99½ bz. B
do. Cosel-Oderberg	4	92 G.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	—
do. do.	5	103 B.
Stargard-Posen	4	91 B.
do. II. Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101¾ G.
Rechte-Oder-Ufer Bahn	5	102½ bz. G
Schlesw. Eisenbahn	4½	98¼ G.
Chemnitz-Komotau	5	94⅛ bz. B.
Dux-Bodenbach	5	88¼ B
Dux-Prag	5	86¾ B.
Galiz. Carl-Lud.-Bahn	5	93¾ bz. G
do. do. neue	5	90 bz.
Kaschau-Oderberg	5	85 11/16 bz. B.
Ungar-Nordostbahn	5	75¾ bz.
do. Ostbahn	5	73 bz B.
Lemberg-Czernowitz	5	71¾ bz.
do. do. II.	5	79⅞ bz.
do. do. III.	5	71⅞ bz.
Mährische Grenzbahn	5	83½ bz.
Mähr.-schl. Centralb.	5	82⅞ bz.
Kronpr. Rud. Bahn	5	86¾ bz. G
Oesterr.-Französische	3	295¾ bz. G.
do. do. neue	3	285⅞ bz. B
Oesterr. südl. Staatsb.	3	252¼ bz.
do. neue	3	251⅞ bz
do. Obligationen	5	87¾ bz. B.
Rockford Rock Island	7	34¼ bz
Warschau-Wien II.	5	96¾ bz. B
do III.	5	95⅛ G.
do. IV.	5	94¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅖	—	4	47 bz. G.
Berg.-Märkische	7½	—	4	122½ bz.
Berlin-Anhalt	18⅓	—	4	207 bz. G
do. -Dresden	—	—	5	81 bz. B.
do. -Görlitz	0	—	4	115 bz. G.
Berliner Nordbahn	—	—	5	52½ bz B.
Berlin Hamburg	16¾	12	4	220 bz G.
do.-Potsd.-Mgd.	14	—	4	146½ bz.
do. -Stettin	11 5/12	12¾	4	191½ bz. B
Böhm. Westbahn	8¼	—	5	109¾ bz. G.
Breslau-Freiburg	9½	—	4	120½ bz.
do. neue	—	—	5	111½ G.
Cöln-Minden	11⅓	—	4	166¼ bz. G.
do. Lit. B.	5	—	5	114½ bz. G
Cuxhav. Eisenbahn	—	—	6	— —
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	63⅛ bz
Galiz. C. Ludw.-B.	8½	—	5	104⅛ bz.
Halle-Sorau-Guben	4	—	4	64¼ bz.
Hannover-Altenb.	5	—	5	81¼ bz.
Kaschau-Oderberg	5	—	5	81½ bz.
Kronprinz-Rudolfb	5	—	5	78⅜ bz. B.
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	—	4	195½ bz.
Märkisch-Posener	0	—	4	58⅝ bz.
Magdb.-Halberst.	8½	—	4	136 bz. G.
do. -Leipzig	16	—	4	266 bz. G.
do. Lit. B.	4	—	4	100⅛ bz.
Mainz-Ludwigsh.	11	—	4	178¼ bz. G.
Niederschl.-Märk.	4	—	4	95½ bz G.
do. -Zwgb.	5	—	4	113 G
Oberschles. A. u. C.	13⅗	—	3½	223¾ bz. G.
do. B.	13⅗	—	3½	202¼ bz.
Oest.-Fr. St.-Bahn	12	—	5	204⅝ bz.
do. Nordwestbahn	5	—	5	133¼ bz
do. südl. St. Bhn.	4	—	5	114¾ bz.
Ostpr. Südbahn	0	—	4	48½ bz.
Rechte-Od.-U.-B.	8	—	5	129 bz.
Reichenberg-Pard.	4⅖	—	4½	81 bz.
Rheinische	10	—	4	154½ bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	46⅛ bz.
RumänischeEisenb	5½	—	5	45¼ bz. G.
Schweiz. Westbahn	2	—	4	57 bz. B.
Stargard-Posener	4½	—	4½	100 G.
Thüringer	10⅔	—	4	145¼ bz. G.
Warschau-Wien	12	—	5	86⅜ bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	—	5	106⅞ bz
Berliner Nordbahn	—	—	5	69½ bz. G.
Breslau-Warschau	5	—	5	57⅝ B
Halle-Sorau-Guben	5	—	5	82⅜ bz. G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	91⅜ bz. G.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	92½ bz
Märk.-Posener	0	—	5	81¼ bz G.
Magdb.-Halberst.	3¼	—	3½	84⅞ bz. G.
do. Litr. C	—	—	5	102½ bz. G.
Ostpr. Südbahn	0	—	5	75⅝ bz.
Pomm. Centralb.	5	—	5	64 B.
Rechte Oder-U.-B	5	—	5	126⅜ bz.
Rumän. (40% Einz.)	—	—	8	58 bz. G.
Saal-Bahn	—	—	5	75⅞ bz. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo DeutscheBk.	—	7½	5	117½ B
Berliner Bank	15	—	4	120¼ bz. G.
do. Bankverein	16	—	5	161⅞ bz G.
do. Kassen-Ver.	22⅖	29 3/10	4	295 G.
do. Hand.-Ges.	12½	—	4	169 bz. G.
do. Lomb.-Bank	5	—	5	90⅞ bz. G.
do. Makler-Bank	25⅔	11	4	108½ bz.
do. Prod-Makl. B.	—	8½	5	102¼ bz. G.
do. Wechslerbk.	12½	—	5	69 bz. G.
Braunschw. Bank	8½	—	4	124¼ bz. G.
Bresl. DiscontoBk.	13	—	4	122¾ bz.
do. do. neue	—	—	4	— —
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	— —
do. Makler-Bank	—	—	5	157¼ bz.
do. Makl. Ver. Bk.	4¼	7	5	110½ G.
do. ProvWechslB	—	—	5	110½ G
do. Wechslerbk.	12	—	4	134¼ bz. B,
Centr.-Bk. f. Genos.	12	—	4	139½ bz. G.
Coburger Cred.-Bk.	10¼	—	4	105 bz. G.
Danziger Priv.-	7	7	4	114¾ bz. G.
Darmst. Crdtb.-A.	15	—	4	183¾ bz.
do. Zettelbank	8	—	4	113⅜ bz.
Dessauer	—	—	fr.	146½ bz. G.
Deutsche Bank	8	—	4	107¾ bz G.
do. Union-B.	11½	—	4	115⅜ bz G.
Disconto-Gesellsch	24	—	4	310½ bz.
Genfer Bank	—	—	fr.	3¼ G.
Genossensch.-Bk.	10⅔	—	4	137½ bz G.
do. junge	—	—	4	131 bz. G.
GwbkSchuster&Co	10⅔	—	4	132¾ bz G.
Goth. Grundcred. B.	9	—	4	117⅞ G.
Hamb.-Nordd. Bk.	12⅗	13⅝	4	185½ bz. G.
do. Vereins-Bk.	11¼	13⅔	4	126 B.
Hannoversche	6⅔	—	4	109 bz. G.
do. Disconto-Bk.	—	—	5	92¼ bz. B.
Hessische Bank	—	—	4	91 bz. G.
Königsberger-	11	8	4	96⅝ bz B.
Landw.-B. Kwilecki	—	—	5	92½ G.
Leipzig. Credit-B.	11	15	4	184 bz G.
Luxemburger	12	—	4	143½ bz B.
Magdeburger	5⅖	5⅔	4	108 bz. G.
Meininger	12	—	4	152 bz. G.
MoldauerLds.-Bk.	6	—	4	67½ bz. G.
Ndrschl Cassenver.	12	—	5	132⅞ bz G.
Nordd. Grundcr.-B.	8	—	4	126 bz. G.
Oberlausitzer Bank	10⅔	—	4	103 bz B.
Oest. Cred.-Actien	17½	—	4	209 bz.
Ostdeutsche Bank	—	8	5	101½ bz.
Ostd. Product.-Bk.	—	—	5	84½ G.
Pos. Provinzial-Bk.	6⅖	—	4	112 G
Pos. ProvWechslbk	—	—	4	97 G.
Preuss. Bank-A.	12 2/10	—	4	195 bz. B.
Pr. Bod.-Cr.-Act. B.	14	—	4	181⅞ G.
Pr. Central-Bod.-Cr.	9½	—	5	134⅛ bz.
Pr. Credit-Anstalt	—	24	4	141½ bz. G.
Prov.-Wechslerbk.	—	—	5	87¾ bz. G.
Sächs. B. 60 L-S.	10	—	4	150½ G.
Sächs. Cred.-Bank	11	—	4	129⅜ bz. G.
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	164⅞ bz. B.
Thüringer-Bank	9	14	5	137 bz. G.
Ver.-Bk. Quistorp	5	19	5	188¾ bz. G.
Weimarische Bank	7	—	4	118¼ G.
Wiener Unionbank	—	—	5	154½ bz.
Berl. Eisenb. Bed. A	10½	—	5	185 bz. B.
Märk-Schl Masch-G	—	—	5	66 bz. G.
Nordd. Papier-Fab.	8 1/10	8	5	101⅝ bz G
Westend, Comm.-G.	16	17	5	189¾ bz G.
Pr. Hyp. Ver.-Act.	12	—	4	121 bz. G.
Schles. Feuervers.	20	—	4	132 B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	100 bz. G.
Laurahütte	12¼	—	6	269 bz G.
Lauchhammer	—	—	5	116⅜ bz G
Marienhütte	—	—	5	140 bz. B.
Minerva	0	—	5	— —
O/Schl Eisenwerke	—	11	5	98 bz. B.
Redenhütte	—	10	5	122 G.
Schles Kohlenwerk	—	—	5	122 bz B.
Schles. Zinkh.-Act.	6	—	5	116⅜ bz.
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	115 bz. G.
Tarnowitz. Bergb.	9	—	fr.	312 G.
Baltischer Lloyd	10	—	5	75½ bz. G.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	77 bz. G.
do. E.-Wagenbau	7	—	5	92 bz. G.
do. verein Oelfabr.	—	—	5	90 B.
Erdmd. Spinnerei	—	—	5	88 bz. G.
Görl. Eisenb.-Bed A	0	—	5	75 G.
Hoffm's. Wagg. Fab	—	—	5	83 bz. B.
ObersсhEisenb Bed	6	—	5	164 bz. G.
Schl. Leinenindust.	10	—	5	108⅜ bz. G.
do. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	90 bz. G.
do. Porzellan	—	7	5	107 bz.
do. Tuchfabrik	11	—	5	106 bz. G.
do. Wagenbauanst	—	9	5	93⅞ bz.

Bank-Discont 4%.
Lombard-Zinsfuss 5%.

Berlin, 10. März. Die Börse war im gestrigen Privatverkehr nicht fest, auch heute machte sich dieselbe Stimmung geltend, die Course einiger Papiere setzten unter Sonnabend-Notiz ein, die Umsätze blieben sehr beschränkt. Von fremden Werthen nur Lombarden, Franzosen und Credit in gutem Verkehr. Eisenbahn-Actien matt und zum Theil niedriger, besonders schwere Devisen. Bank-Actien sehr still.

Fonds und Prioritäten in ruhigem Verkehr, von letzteren östreichische und russische matter. Industrie-Papiere in gutem Verkehr.

Posen, 10. März. [Ed. Mamroth.] Wetter: schön. Roggen (pr. 1000 Kil.) matter. Gek. — Wspl., Kündigungspreis —, pr. März 53¾ nom., pr. Frühjahr 54 bez. u. Br., pr. April-Mai do., pr. Mai-Juni 54¼ bez. u. Br., pr. Juni-Juli 54½ bez. u. Gd., 54⅜ Br. — Spiritus (pr. 10,000 Liter %) behauptet. Gek. 5,000 Liter. Kündigungspreis —, pr. März 17⅓ Gd., ⅛ Br., pr. April 17⅛ Gd., pr. April-Mai 17⅛ Gd. u. Br., pr. Mai 18 bez. u. Gd., pr. Juni 18¼ bez. u. Gd., pr. Juli 18½ Br., pr. August 18⅞ Br.

Trautenau, 10. März. [Garnmarkt.] Von dem heutigen Garnmarkte ist gegen die Vorwoche keine Veränderung zu berichten; die Preise blieben sehr fest; der Begehr war anhaltend gut. Man notirte: Tow Nr. 10 à 73½, Nr. 12 à 65, Nr. 14 à 60, Nr. 16 à 57, Nr. 18 à 53½, Nr. 20 à 50½, Nr. 22 à 48½, Nr. 25 à 46½, Nr. 28 à 44½, Nr. 30 à 43 Gulden pr. Schock. — Line Nr. 30 à 44½, Nr. 35 à 40, Nr. 40 à 37¼, Nr. 45 à 36¼, Nr. 50 à 35¼, Nr. 55/70, à 34¼ Gulden pr. Schock, durchschnittlich, Ziel 4 Monat per Cassa 2% Sconto.

Telegraphische Course und Handelsnachrichten. (W. T.-B.)

Berlin, 10. März, Nachm. 2 Uhr 18 Min. Fest. Schluß-Course.

(1. Depesche) vom	10.	8.	(2. Depesche) vom	10.	8.
Preuß. 4½proc. Anleihe	100⅛	100⅛	Breslau-Freiburg	120⅛	120⅝
do. 3½% St.-Schuldsch.	91¼	91¼	Bergisch-Märkisch	122½	122¾
Posener Pfandbriefe	91⅛	91⅛	Berlin-Görlitz	115	115¼
Schles. Rentenbriefe	94¾	94¾	Galizier	104	104¼
Lombarden	114⅜	114¼	Cöln-Minden	166½	166¾
Oesterr. Staatsbahn	204⅞	205⅛	Mainz-Ludwigshafen	173¾	174
Oesterr. Credit-Actien	205⅛	205⅜	Rechte-Oder-Ufer	126	127
Italienische Anleihe	64⅞	64⅝	Rechte-Od.-U.-St.-Pr.	126⅞	125
Amerikanische Anleihe	96⅝	96⅝	Warschau-Wien	86	86⅜
Türk. 5proc. 1865er Anl.	53⅛	53¼	Russ. Präm.-Anl. 1866	131¼	131½
Rumän. Eisenb.-Oblig.	45¼	45¼	Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	77¼	77½
Oesterr. 1860er Loose	91¼	91¾	Poln. Pfandbriefe	77¼	77
do. Papier-Rente	65⅜	65⅝	Poln. Liquid.-Pfandbr.	65¼	65⅜
do. Silber-Rente	68¼	68¼	Berliner Wechslerbank	69	69⅝
Centralbank	111	112	Petersb. intl. Handelsb.	121½	121⅜
Oesterr. 1864er Loose	91⅛	91⅛	Reichseisenbahnbank	121	121
Bayer. Präm.-Anleihe	112¼	112½	Hahn'sche Effectenbank	136	136
Wien kurz	91⅜	91⅜	Bresl. Wechslerbank	134⅜	135
Wien 2 Monat	91⅛	91⅛	Bresl. Maklerbank	157¼	158½
Hamburg kurz	—	—	Bresl. Maklervereinsb.	110½	110½
London lang	6.20⅝	6.20¾	Bresl. Prov.-Wechslerbank	113½	113½
Paris kurz	—	—	Entrepot-Gesellschaft	—	—
Warschau 8 Tage	82	82	Oberschl. Eisenb.-Bed.	[illegible]	91
Oesterr. Banknoten	92,60	92,60	Prov.-Wechslerbank	92¼	87½
Russische Banknoten	82¼	82½	Ostdeutsche Bank	[illegible]	101½
Schles. Bankverein	164¾	165¼	Franco-Italienerbank	101	89⅝
Bresl. Discontobank	113⅜	113½	Ostd. Productenbank	89¼	86⅞
Eisenbahnbaugesellsch.	83	80	Kramsta	108¼	108⅜
Oberschl. Eisenb.-Bed.	164	164¼	Wiener Unionsbank	154	152¾
Schles. Wagenbauanst.	91	93⅞	Schles. Verk. Delfabrik	[illegible]	89¼
Laurahütte	269	270	Schles. Centralbank	90	95
Darmstädter Credit	183¾	183	Schles. Vereinsbank	104½	109½
Oberschlesische Lit. A.	223¼	223⅞	Erdmann. Spinnerei	88	88

Moritzhütte 108½. Oppelner Cement 99¼.

Weizen: höher. April-Mai 86, Mai-Juni 85¼, Septbr.-Octbr. 78¾. Roggen: matt. April-Mai 55⅛, Mai-Juni 55⅛, Septbr.-Octbr. 53½. Rüböl: matt. April-Mai 22⅔, Mai-Juni 22⅔, Sept.-Oct. 22⅝. Spiritus: ruhig. März 19, 6, April-Mai 18, 16. Juni-Juli 18, 26. Aug.-Sept. 19, 05. Hafer: April-Mai 44¼, Mai-Juni 45⅛.

Wien, 11. März, 10 Uhr — Min. (Vorbörse.) Credit-Actien 340, —, Staatsbahn —, — Lombarden 186, 75, Napoleonsd'or 8, 73, Anglo-Austrian 321, 50, Unionsbank —. Fest.

Straßburg, 10. März. Im beachbarten Maas-Departement sind von Neuem Fälle von Rinderpest constatirt, in Folge deren die dortigen Behörden geeignete Maßnahmen getroffen haben.

Wien, 11. März. (Orig.-Depesche.) Die Franko-Oesterreichische Bank hat die ehemalige Nibarzische Wechselstube in eine selbstständige Actien-Gesellschaft verwandelt; deren sämmtliche Actien die Wiener Creditbank übernimmt.

Constantinopel, 11. März. (Orig.-Depesche.) Eine Ottomanische Handelsgesellschaft wurde mit einem Capital von 600,000 türkische Lires gegründet, bei welcher größtentheils griechische Häuser betheiligt sind. Das Capital wird in 60,000 Actien à 10 türkische Lires eingetheilt, welche 6% Zinsen und 60% vom Ueberwinn genießen, während volle 40% des Ueberwinns dem Verwaltungsrathe zufallen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 10. März, Nachm. 3 Uhr. Fest.

Schluß-Course vom	10.	8.		10.	8.
3% Rente	57, 15	56.72½	Lomb. Prior.	255, 50	256 50
Ital. 5% Rente	64, 30	63, 65	Ital. Tabaks-Act.	862, 50	862, 25
Franzosen (gest.)	773, 75	776, 25	Türken de 1865	55, 10	55, 12
Anleihe de 1871	89, 50	88, 90	Neue Türken 1869	338, 00	338, 00
dito de 1872	91, 27½	90, 80	6% Ver. St.-Anl.		
Lomb. Eisenb.-Act.	458, 75	457, 50	pr. 1882 (ungest.)	—, —	—, —

*) Per medio resp. per ultimo.

Paris, 10. März, Nachmittags. (Productenmarkt.) Rüböl ruhig, pr. März 94, 25, pr. Mai-Juni 93, 50, pr. September-December 93, 50. — Mehl fest, pr. März 71, 75, pr. April 71, 75, pr. Mai-August 73, 00. — Spiritus pr. März 53, 25. — Wetter: Schön.

London, 10. März, Nachm.

Schluß-Course vom	10.	9.		10.	9.
Consols	92, 09	92⅛	5proc. Russen de 1864	98	98
Neue Spanier	—	—	Silber	—	59, 13
Italien. 5proc. Rente	63¼	64¾	Türk. Anl. de 1865	54	54
Lombarden	—	17⅞	6proc. Türk. de 1869	65, 15	65, 15
Mexicaner	—	—	6proc. Ver. St.-Anl.		
5proc. Russen de 1822	93¼	93⅛	de 1882	92¼	92¼

London, 10. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Fremder Weizen eher theuerer, englischer fest. Feines fremdes Mehl eher besser. Frühjahrsgetreide fest. — Wetter: Veränderlich.

London, 10. März, Vorm. Die Getreidezufuhren vom 1sten bis zum 7. März betrugen: englischer Weizen 4604, fremder 12,856, engl. Gerste 2632, fremde 9911, engl. Malzgerste 22,126, engl. Hafer 669, fremder 11,829 Qrtrs., engl. Mehl 22,134 Sack, fremdes 3708 Sack u. 10,478 Faß.

Dresden, 10. März, Nachm. Fest. Credit-Actien 365¾, Lombarden 113¼, Silberrente 68¼, Sächsische Creditbank 129, Sächsische Bank (alte) 150¼, do. junge 145¼, Leipz. Credit 183, Dresdener Bank 106⅞, Dresdener Wechslerbank 118¾, Dresdener Handelsbank 100⅛, Oesterr. Noten 92¼, Laurahütte 116¼, Sächs. Bodenkreditbank 114.

Frankfurt a. M., 10. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (Schluß-Course.) Unbelebt. Neumann-Braunschweiger Stamm-Actien 175⅛, dto. Prioritäten 79¼. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 365¾, Franzosen 357½, Lombarden 200¼.

Schluß-Course vom	10.	8.		10.	8.
Berliner Wechsel	105	105	Neue Franzosen	314	314
Hamb. do.	105	105	Böhm. Westbahn	259½	201
Londoner do.	118½	118⅛	Darmstädter Bank	[illegible]	257¼
Pariser do.	93½	93⅜	Bayr. Präm.-Anleihe	[illegible]	—
Wiener do.	107¾	107⅜	1860er Loose	[illegible]	113⅛
Minden-Loose	98⅛	98⅜	1864er Loose	[illegible]	103¾
Amerikaner	96⅛	96⅛	Russ. Bodencredit	[illegible]	97¼
Papier-Rente	65⅜	65⅜	Russ. 1866er Anleihe	[illegible]	75½
Silberrente	68¼	68⅜	Frankf. Bankverein	166¼	91¼
Amerik. 1882	[illegible]	[illegible]	Frankf. Wechslerbank	[illegible]	70
Türken	—	—	Nordd. Grundcred.	[illegible]	106½
Creditactien	365¾	365¾	Raab-Grazer Loose	85⅛	84¾
Alte Franzosen	357½	358⅛			

Frankfurt a. M., 10. März, Abends. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅜, Credit Actien 366¼, 1860er Loose 97, Franzosen 357¾, Lombarden 201¼, Galizier 261, Oesterr. Nationalbank 1050, Hahn'sche Effectenbank 136¾, Berliner Bankverein 161⅞. Fester.

Stettin, 10. März, Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen loco 80–83, pr. Frühjahr 83½, pr. Mai-Juni 83¼, pr. Juli-August 83, pr. September-October 80½. — Roggen loco 50–54, pr. März 53⅛, pr. Frühjahr 54, pr. Mai-Juni 53⅞, pr. Juni-Juli 54½, September-October 52⅛. — Rüböl loco 100 Kilogr. 21, 23, pr. April-Mai 22¼, pr. September-October 22½. — Spiritus loco 18⅛, pr. Frühjahr 17⅞, pr. Mai-Juni 18¼, pr. Juni-Juli 18½.

Hamburg, 10. März, Nachmitt. (Schluß-Course.) Schwankend. Preuß. Thaler —, Hamburg. Staats-Präm.-Anleihe 102, Silberrente 68½, Oest. Credit-Actien 313, do. 1860er Loose 97½, Nordwestbahn 500, Franzosen 765, Raab-Grazer-Loose 85, Lombarden 429½. Italien. Rente 64½, Vereinsbank 125⅞. Hahn'sche Effectenbank 137, Laurahütte 269½, Commerzbank 127¾, Nordd. Bank 186, Prov.-Disc. 179½, Anglo-deutsche Bank 117⅞, do. neue 111, Dänische Landmbk. 103, Dortmunder Union 188½, Wiener Unionb. —, 64er Russ. Präm.-Anl. 128, 66er Russ. Präm.-Anl. —, Amerik. de 1882 91⅜, Disconto 3¾ %.

Hamburg, 10. März, Abends 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 68⅜, Amerikaner 91⅜, Lombarden 430, 50, Creditactien 313, 50, Oesterr. Staatsbahn 766, 50, Anglo-deutsche 118, Hamburger Commerz- u. Discontobank 127, 50, junge 115, Laurahütte 269, 50, Dortmund 188, 75. Fest.

Amsterdam, 10. März, Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr. Mai 360, pr. October 346. — Roggen loco unverändert, pr. März 184½, per Mai 188½, pr. October 197½. — Raps pr. Herbst 402 Fl. — Rüböl loco 42, per Mai 41¾, per Herbst 41½. — Wetter: Regen.

Köln, 10. März, Nachmittags 1 Uhr. (Getreide-Markt.) Weizen fester, hiesiger loco 8, 10, fremder loco 8, 7½, pr. März 8, 12½, pr. Mai 8, 14, pr. Juli 8, 13, pr. Novbr. 7, 26. Roggen matter, loco 5, 7½, pr. März 5, 5, pr. Mai 5, 8½, pr. Juli 5, 11, pr. Nov. 5, 12. — Rüböl behauptet, loco 12 6/10, per Mai 12½ pr. October 12 4/10.

Liverpool, 10. März, Vormittags. (Baumwolle.) Anfangsbericht. Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B. Unverändert. Tagesimport 13,000 B. amerikanische.

Liverpool, 10. März., Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen Billiger.

Midding Orleans 9⅞, middling amerikanische 9⅝, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5⅝, middling Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4⅜, fair Broach 7, new fair Domra 7⅛, good fair Domra 7⅞, fair Madras 6⅝, fair Pernam 10⅜, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10¼.

New-York, 10. März, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London in Gold 108, Gold-Agio 15⅛, Bonds de 1885 5/6 116½, do. neue 113⅝, do. de 1865 116½, Erie-Bahn 64⅞, Illinois 122, Baumwolle 20⅝, Mehl 7, 60, raff. Petroleum in New-York —, do. in Philadelphia 18, Havanna-Zucker Nr. 12 9¼.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.
(Wolffs Telegraphisches Bureau.)

Stuttgart, 10. März. Die Königin-Mutter ist heute Nachmittag um 5 Uhr gestorben.

Wien, 10. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung ohne weitere Debatte die Reichsraths-Wahlordnung, sowie das Einführungsgesetz zu derselben mit allen Stimmen gegen eine an; die Annahme des Anhangs zur Reichsraths-Wahlordnung erfolgte mit allen gegen 4 Stimmen (drei Dalmatiner und Fedrigotti). Schließlich wurde der Gesetzentwurf über die Wahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses bei namentlicher Abstimmung mit 114 gegen eine Stimme in dritter Lesung angenommen. Morgen beginnt die Debatte über das Budget.

London, 10. März. Der Kardinal Cullen hat an den Klerus die Aufforderung gerichtet, dem Parlamente Petitionen einzureichen, welche die Verwerfung der irischen Unterrichtsbill beantragen.

London, 10. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichter weigern sich die Aschantees, das Recht Hollands, die Niederlassung von Elmina (Küste von Guinea) an England abzutreten, anzuerkennen und bedrohen den ganzen westlichen Küstenstrich mit einem Ueberfalle.

Brüssel, 10 März. Ein an den Finanzminister Malou gerichteter Brief von Philippart, der namens der Kohlen-Gruben-Compagnie und der Gesellschaft Grand Luxembourg mit der Regierung den Vertrag über den Wiederankauf des Grand Luxembourg durch den Staat abgeschlossen hatte, wird von der heutigen „Indépendance" veröffentlicht. Philippart erklärt in dem Schreiben, daß in Anbetracht der Opposition, welche die Vereinbarung in der Kammer finde, er den Minister seiner Unterschrift entbinde. Die Grand Luxembourg-Bahn werde fortfahren, ihren weiteren Ausbau für eigene Rechnung zu übernehmen. — Auf heute war eine Sitzung der Repräsentantenkammer anberaumt; eine zur Beschlußfassung genügende Anzahl von Mitgliedern war indessen nicht erschienen.

Bern, 10. März. Eine Versammlung der Kirchengemeinde von Olten beschloß einstimmig auf Antrag des Gemeinderaths, in Anbetracht der Verweigerung der Besetzung der Oltener Pfründe seitens des Stifts Schönenwerth, dem Regierungsrathe von Solothurn die freie Berufung des Pfarrers Herzog in Krefeld, als Pfarrer von Olten vorzuschlagen.

Madrid, 10. März. Infolge irrthümlicher Gerüchte, daß das jetzige Ministerium gestürzt sei, fanden in Barcelona Kundgebungen für die föderative Republik statt. Bedeutende Ruhestörungen sind jedoch nicht erfolgt. Die Volksversammlungen beschlossen, die gesetzlichen Schranken innezuhalten und die Entscheidungen der Constituante abzuwarten.

Madrid, 10. März. Es verlautet, daß Martos die Präsidentschaft der Nationalversammlung niedergelegt hat.

Die Carlisten zerstörten den Viaduct der Nordeisenbahn, hielten einen Eisenbahnzug an, belegten Postsendungen, worunter die officielle Correspondenz, mit Beschlag. Die Verbindung mit Frankreich ist unterbrochen.

Barcelona, 10. März. Von den gestrigen Manifestationen hatte eine die Internationale, eine andere Föderalisten, eine dritte Soldaten zu Urhebern. Der Provinzialausschuß beschloß, die Soldaten zu entlassen und als Freiwillige gegen die Carlisten wieder anzuwerben.

Barcelona, 10. März. Der hier entstandene Konflikt ist beseitigt; Präsident Figueras hatte sich zu dessen Beilegung persönlich hierher begeben.

Rom, 9. März. Der König, welcher heute hier wieder eingetroffen ist, wird sich morgen nach Florenz begeben. Der Minister Lanza ist nach Turin abgereist. — Der Senator Lambruschini zu Florenz ist gestorben,

New-York, 9. März. Aus Mexiko hier eingetroffene Nachrichten melden, daß Ceballos sich der Stadt Tepic bemächtigt hat. — Die Proclamirung der Republik in Portorico ist in der größten Ruhe von Statten gegangen.

Glogau, 11. März. Die Flemming'sche Druckerei hatte gestern sämmtlichen Setzern gekündigt. Dieselben verlangten eine achttägige Frist zur Erklärung über den Austritt aus dem Verbande und erklärten, als diese abgelehnt wurde, die Annahme der Kündigung und Verweigerung des Austritts aus dem Verbande. Es bleiben 4 Setzer und 2 Maschinenmeister. Das Erscheinen des „Niederschlesischen Anzeigers" und der „landwirthschaftlichen Zeitung" ist gesichert.

(Tel. Dep. d. Schles. Ztg.)

Meteorologisches.

Sternwarte Breslau, 10. u. 11. März.	Nm. 2 U.	Ab. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330''',34	329''',10	327''',60
Luftwärme	+ 7°,1	+ 4°,7	+ 4°,9
Dunstdruck	2''',62	2''',58	2''',63
Dunstsättigung	70 pCt.	85 pCt.	85 pCt.
Wind	S. 1.	SO. 1.	SO. 1.
Wetter	bedeckt.	wolkig.	wolkig.

Breslau, 10. März. [Wasserstand.] OP. 18 F. 0 Z. UP. 5 F. 9 Z.

(Mit zwei Beilagen.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Actionäre der Sächsischen Bank zu Dresden, welche fünf oder mehr Actien der ersten Emission vom 1. Januar 1870 besitzen, werden unter Bezugnahme auf die Bestimmungen in § 27 bis 36 der Statuten hierdurch eingeladen, zu der am

Montag, den 7. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,
im Saale des Meinhold'schen Etablissements zu Dresden, Moritzstraße Nr. 16,

abzuhaltenden diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

sich einfinden und ihre Stimmberechtigung durch Production der Actien bei den an den Eingängen des Sitzungssaales expedirenden Herren Notaren nachweisen zu wollen.

Nach dem 1. Nachtrage zu § 30 der Statuten können jedoch die Actien vom 1. April bis zum 5. April d. J. inclusive auch bei der Bank oder ihren Filialen zu Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meerane, Reichenbach i. V., Annaberg und Glauchau oder bei

Herrn **S. Bleichröder** in Berlin,
= **F. Mart. Magnus** daselbst,
Herren **Sal. Oppenheim jun. & Co.** in Köln,
= **M. A. von Rothschild & Söhne** in Frankfurt a. M.

deponirt werden, und genügt solchen Falls eine Bescheinigung der Bankdirection oder einer Filiale oder eines der nur benannten Bankhäuser zur Legitimation der Actionäre für die General-Versammlung. Die deponirten Actien werden vom 8. April ab gegen Rückgabe der ausgestellten Bescheinigung an den Stellen, an welchen die Deposition erfolgt ist, wieder ausgehändigt.

Als Gegenstände der **Tagesordnung** sind zu bezeichnen.

1) Vortrag des Jahresberichts und Jahresabschlusses pro 1872 sowie Ertheilung der Decharge an die Verwaltung,
2) Beschlußfassung über die Bilanz des Jahres 1872 und Bestimmung über die Höhe und die Zeit der Auszahlung der an die Actionäre zu vertheilenden Dividende
3) eventuell Beschlußfassung über Anträge von Actionären, welche nach § 36 der Statuten etwa noch eingebracht werden.

Das Versammlungslocal wird $8^1/_2$ Uhr geöffnet und Punkt 10 Uhr geschlossen werden.

Dresden, am 5. März 1873.

Der Verwaltungsrath. Freiherr Carl von Kaskel.

Die Direction. Wannschaff. Koehne

Breslauer Makler-Vereins-Bank.

Bilanz am 31. December 1872.

Activa.	Thl.	Sgr	Pf	Passiva.	Thl.	Sgr	Pf
Cassenbestand	64589	17	4	Eingezahltes Actien-Capital 40 % auf Thlr. 1,500,000	600000	—	—
Reportirte Effecten, Fonds und Anlage-Papiere	411082	24	7	Diverse Creditores (Conto-Corrent)	32974	9	5
Wechsel-Bestand	7608	—	—	Gewinn- und Verlust-Conto (Reingewinn)	58183	25	11
Diverse Conto-Corrent-Debitores	135776	17	1				
Courtagen pro IV. Quartal	68838	18	10				
Inventar-Conto	3262	17	6				
	691158	5	4		691158	5	4

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto. Credit.

Debet	Thl.	Sgr	Pf	Credit	Thl.	Sgr	Pf
Handlungs-Unkosten	11204	21	1	Erworbene Courtagen	154504	26	5
Gehalte	15298	10	—	Reports und Zinsen	30418	24	6
Abschreibungen und Verluste an Effecten	100236	24	5				
Gewinn-Ueberschuß	58183	25	5				
5 % Zinsen von 600,000 Thlr. auf 11 Monate Thlr. 27,500 — —							
Reservefond = 5,000 — —							
Delcrederefond = 14,000 — —							
Abschreibung auf Inventar = 300 — —							
2 % Superdividende = 11,000 — —							
Gewinn-Vortrag per 1873 = 383 25 5							
Thlr. 58,183 25 5							
	184923	20	11		184923	20	11

Breslau, 31. December 1872.

Der Aufsichtsrath. Sackur. Werther.

Die Direction. B. Neumann. Jac. Neumann.

Revidirt und mit den Büchern übereinstimmend gefunden. [45

Oscar Freund. **Richard A. Schreiber.**

Bavaria

Bier-Consum-Verein.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht Behufs Eintragung der Dividende pro 1872 ihre Bücher in unserm Comptoir, Herrenstraße 16, erste Etage abgeben zu wollen.

Die Direction.

Den vielfach geäußerten Wünschen unserer geehrten Consumenten — von unseren vorzüglichen und beliebten Bieren auch kleinere Posten abzugeben — tragen wir dadurch Rechnung, daß wir für 1 Thlr. frei ins Haus liefern:

13 Flaschen ächt Culmbacher,
15 Flaschen Chemnitzer Actienbier,
15 Flaschen Pilsener Lagerbier,
15 Flaschen Böhmisches Bier,
20 Flaschen Görlitzer Lagerbier,
20 Flaschen diverse gute Lagerbiere.

Für die leere Flasche wird 1 Sgr. Pfand berechnet und solches bei Rückgabe derselben zurückerstattet.

Die Direction der „Bavaria".

Zu Ausstattungen

empfiehlt zu festen Fabrikpreisen in **ganz neuen** Dessins: **Tischgedecke, Handtücher, Tischtücher, Kaffee-** und **Dessert-**Servietten, **Weiße Leinwand,** Reinleinene **Taschentücher, Bettdrilliche, Züchen-** und **Inlet-Leinen, Gardinen, Bettdecken, Rouleaux, Meubles-Damaste** und **Cattune, Wallis,** gemusterten **Cambrics, Piqués, Flanelle** zu Unterröcken, **Fertige** weiße und couleurte **Hemden** für Herren, **Reisedecken, Flanellhemden, Gesundheitshemden, Unterhosen** und **Unterjacken, Leibbinden, Socken** und **Strümpfe** für Herren, Damen und Kinder. Sämmtliche Waaren verkauft unter Garantie **solider Arbeit** und **bester Qualität**

die Leinwand-, Wäsche- und Strumpfwaaren-Handlung
Heinrich Adam, Schweidnitzerstraße Nr. 50.

Gewächshäuser, Glas-Salon u. Fenster,

sowie einfallende Lichte, Hofüberdachungen, Dachconstructionen, Thorwege, Zäune Gitter u. s. w. von 219-x

Schmiede-Eisen

in completter Ausführung und geschmackvoller Zeichnung empfiehlt

M. G. Schott, Matthiasstraße 26 d.

Daucus carota Extract.

Der durch ärztliche Autoritäten geprüfte und seit Jahren in allen Kreisen **vorzüglich empfohlene Möhrensyrup** ist als das sicherste und bewährteste Heilmittel bei folgenden Krankheiten bestens zu empfehlen:

Lungen- und Luftröhren-Katarrhe, katarrhalischer Husten und Heiserkeit, Steinreiz (Reizung von Blasensteinen, Harngries 2c.), sowie gegen entzündliche Durchfälle und Ruhren; auch wirkt er wurmtreibend (gegen Spul- und Madenwürmer). Endlich ist dieser Dicksaft äußerlich zu Pinselungen bei Aphten (Mundfäule, Schwämmchen) der Kinder das wirksamste Mittel. — Preis der Flasche $7^1/_2$ Sgr. Ausgez. Atteste vieler Geheilten sprechen für die Wirksamkeit des Heilmittels.

C. F. Lorcke,

Salzmagazin, Colonialwaaren-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Handlung.
Neue Schweidnitzerstr. 2.

Wegen Ueberhäufung mit Aufträgen habe ich mich zur Bequemlichkeit des hochverehrten Publikums entschlossen, an folgenden Orten Niederlagen zu errichten:

In Oppeln bei Hrn. **Franz Tanke.** In Oels bei Hrn. **Aug. Bretschneider.**
= Ratibor = = **Franz Kremser.** = Hundsfeld bei Hrn. **L. Gammert.**
= Neisse = = **Julius Bayer.** = Liegnitz bei Hrn. **R. Fischer.**
= Freiburg i. Schl. b. H **A. Süßenbach.** = Jauer = = **Heinr. Ritter.**
= Neumarkt bei Hrn. **C. L. Steinberg.** = Bunzlau = = **Gustav Niederer.**
= Namslau bei Hrn. **Heinr. Grützner.** = Glatz = = **August Stache.**
= Neurode = = **F. Elze.** = Beuthen OS. **Albert Kowollick.**

Wegen gänzlicher Auflösung meines

Cigarren- und Tabak-Geschäfts

per 1. Juli a. c. verkaufe die Waarenbestände aus, was zur Kenntniß meiner hochgeschätzten Kunden bringe.

Breslau, im März 1873. [244-0

Adolph Kemmler.

Zweiundzwanzigste Hauptsendung!

Alter Malaga-Wein.

Das **natürlichste** und **beste Mittel** zur **Stärkung, Kräftigung** des **Körpers** für **Greise, Schwache, Kranke** und **Genesene!** Vorzüglich bewährt sich derselbe **mächtig, nach der Mahlzeit genossen,** bei **Nerven-** und **Magenschwäche, Magenkrampf, Appetit-** und **Schlaflosigkeit.** Auch dient der Malaga zur Erhaltung der Gesundheit und zur Erheiterung des Gemüths.

Vielseitige Empfehlungen von berühmten Aerzten stehen schützend zur Seite.

In Flaschen à **15 Sgr.,** halbe **8 Sgr.,** (pro **Anker**) 34 Liter **15 Thlr.,** (**halbe**) 16 Liter **8 Thlr. incl. Gebind,** empfiehlt [27

Haupt-Depot: Handlung Eduard Gross.
Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 1. d. Mts. ab sind im Berlin-Posener Verbande neue ermäßigte Frachtsätze für die Beförderung **lebender Thiere** in Kraft getreten.

Druck-Exemplare des betreffenden Tarif-Nachtrages V. sind auf unserer Station Posen käuflich zu haben.

Breslau, den 7. März 1873. [146

Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Rheinische Eisenbahn.

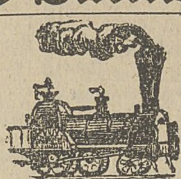
Zinsenzahlung auf Actien Littr. B.

Die am **1. April c.** fälligen halbjährigen Zinsen von den für den Bau der Zweigbahn **Call-Trier** emittirten Stamm-Actien Littr. B. unserer Gesellschaft können mit Fünf Thalern pro Actie gegen Aushändigung des Coupons Littr. K. vom 1. bis 30. April c. bei unserer Hauptkasse hierselbst oder bei nachbenannten Bankhäusern: dem **A. Schaaffhausen'**schen Bank-Verein, den Herren **S. Oppenheim jr. & Cie., J. H. Stein** und **J. D. Herstatt** hierselbst, der **Aachener Disconto-Gesellschaft** in Aachen, Herrn **Jonas Cahn** in Bonn, Herren **von der Heydt, Kersten & Söhne** in Elberfeld, der Filiale der **Bank für Handel und Industrie** in Frankfurt a/M., dem **Schlesischen Bank-Verein** in Breslau, den Herren **Ed. Frege & Cie.** in Hamburg und **S. Bleichroeder** in Berlin erhoben werden.

Nach dem 30. April c. erfolgt die Einlösung nur noch bei unserer Hauptkasse hierselbst. [158

Cöln, den 5. März 1873.

Die Direction.



Die Lieferung von [4563

202,000 Stück Schwellen aus Eichen- oder Kiefernholz

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Montag, den 17. März d. J, Mittags 12 Uhr,

in unserem Geschäftslocale, Koppenstraße Nr. 88/89 hierselbst, anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

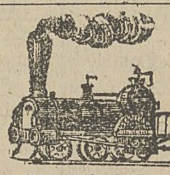
„Submission auf Lieferung von kiefernen resp. eichenen Schwellen"

eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Locale zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften der Bedingungen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 26. Februar 1873.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.



Die Lieferung von 157,500 Ctr. Eisenschienen soll im Wege der Submission vergeben werden Termin hierzu ist auf

Donnerstag, den 20. März d. J., Vormittags 12 Uhr,

in unserem Geschäfts-Locale, Koppenstraße Nr. 88/89 hierselbst, anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

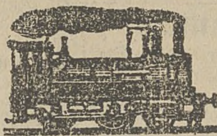
„Submission auf Lieferung von **Eisenschienen**"

eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Locale zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften der Bedingungen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 1. März 1873. [4923

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.



Die Lieferung von:
a. 11,500 Centnern Laschen aus Walzeisen mit ovalen Löchern,
b. 4,100 = Laschenbolzen und
c. 7,600 = Hakennägel

soll im Wege der Submission vergeben wdrden.

Termin hierzu ist auf

Montag den 24. März d. J. Vormittags 12 Uhr

in unserem Geschäftslocale Koppenstraße Nr. 88/89 hierselbst anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Klein-Eisenzeug"

eingereicht sein müssen.

Die Submissions-Bedingungen, Modelle und Zeichnungen liegen in den Wochentagen Vormittags im vorbezeichneten Locale zur Einsicht aus und können daselbst auch Abschriften der Bedingungen, sowie Copien der Zeichnungen gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 26. Februar 1873.

Königliche Direction d. Niederschl.-Märk. Eisenbahn.

Das neue Etablissement,

Magazin für Möbelstoffe und Teppiche,

(Specialität für Zimmer-Einrichtungen),
Schweidnitzer Straße Nr. 43, Erste Etage,

ist mit sämmtlichen **Neuheiten** ausgestattet, und bietet von dem einfachsten bis zu dem elegantesten Genre eine reichhaltige Auswahl.

Nachstehende Artikel sind bei sehr soliden Preisen zum Verkauf ausgestellt:

Möbelstoffe in **Damast, Rips, Gobelin** und **Plüsch.**
Teppiche in Qualität **Brüssel, Tapestree, Velour** und **Tourney.**
Tischdecken in **Gobelin, Rips** und **Cachemir.**
Gardinen in **Mull, Sieb, Filoche,** englisch und schweizer **Tüll.**

Hermann Leipziger,

Schweidnitzerstraße 43, Erste Etage, neben der Apotheke.

Muster, sowie Auswahlsendungen werden bereitwilligst zugesandt. [346

P. F. Welzel, Pianoforte-Fabrik,

Reuschestraße Nr. 38, empfiehlt **Flügel** und **Pianino's** in größter Auswahl. [352

Kleczewer & Preiss,

Ohlauer Straße 79,

beehren sich die ergebene Anzeige zu machen, daß die Nouveautés für die Frühjahrs-Saison in modernen Kleiderstoffen bereits eingetroffen sind.

Gleichzeitig empfehlen wir zu **Confirmations-Kleidern:**

Schwarze englische Ripse,

9/4 breit,

Schwarze feine Alpakas und Cachemir,
Weiße feine Kleider-Mulls

von $4^1/_2$ Sgr. ab,

Moirée zu Röcken,

5 Sgr. die Berl. Elle. [186

Kleczewer & Preiss,

79, Ohlauer Straße 79,
gegenüber dem weißen Adler.

7000 Thlr. à 7% Zinsen werden auf ein Fabrik-Etablissement mit der Hälfte des Werths ausgehend zur Hypothek baldigst gesucht. Offerten sub Chiffre X 3398 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau, Schweidnitzerstraße 31, erbeten. [78

Auf ein großes Haus mit Garten am Platze werden von einem pünktlichen Zahler per 1. April 9000 Thaler zur 2ten Stelle gegen entsprechenden Verlust ges. Agenten verbeten. Offerten werden in der Expedition d. Bresl. Ztg. unter S. S. 66 entgegen genommen. [213

Ein kath. Grundbes. sucht auf ein städt. Grundstück unter pupill. Sicherheit 5- bis 6000 Thlr. zu höchstens 5 pCt.
Directe Offerten erbeten unter I. J. 16. d. Schles. Volks-Zeitung.

Ein brauner Wallach,
5 Zoll groß, kerngesund und lammfromm, für Landwirthe und Inspectoren besonders empfehlenswerth, steht zu verkaufen.
Näheres Kleine Tauenzienstraße Nr. 2, 1 Treppe. [387

2 Pferde
4 und 5 Jahr alt, braun, verkauft Dom. **Grünhübel.** [243


Eine hochelegante, sehr edelgezogene, schwarzbr. Stute, 7 Jahr, 4⅓ Zoll, truppenthätig, sehr flott, steht zum Verkauf in Breslau, Neudorf-Straße Nr. 5. [210

4 junge Ochsen
verk. das **Dom. Schön-Ellguth bei Stroppen.** [134-6

Dom. März'dorf b. Leisewitz
verkauft mehrere Stück Mastvieh und einen zweijährigen
Sprungbullen.
Auch sind wegen anderer Einricht. daselbst mehrere Siedema schinen Säemaschinen rc. zu verkaufen. Desgleichen
20 Ctr. Weißklee.

5 Zugochsen
2- und 3jährig stehen auf Dom. Dambitsch p. Gellendorf zum Verkauf.

Die Milchpacht
auf dem Gute Schockwitz bei Breslau, Poststation Cattern, ist per 2. Juli zu vergeben. [348

Täglich ca.
200 Liter
reine unverfälschte Dominialmilch sind franco Breslau abzugeben. Näheres durch das **Stangen'sche Annoncen-Bureau (Emil Kabath)**, Karlsstr. 28.

Erdbeerpflanzen,
von ca. **100 d. besten großfrüchtigen Sorten** à Schock 10 Sgr. verk. der herrschaftl. Gärtner zu **Schön-Ellguth b. Stroppen.** [137-9
Illmann.

Fichtensaamen.
Bei der Forstverwaltung der Stadt **Patschkau** sind circa 450 Kilogramm keimfähiger Fichtensaamen zu verkaufen.
Patschkau, den 7. März 1873.
Der Magistrat.

1 jähr. Kieferpflanzen loco Rudelsdorf per Oels pro Schock 6 Pfg. 1000 Schock und darüber franco Bahnh. Oels 9 Pfg. [195

35 000 Stück Ziegeln
sind billig zu verkauf. Näh., im Stangen'schen Annoncen-Bureau, Karlsstr. 28.

Ca. 500 Ctr.
bester unverfälschter Gastheer sind im Ganzen oder getheilt abzugeben. Preisangebote werden schleunigst unter Chiffre W. 3397 a. d. Annonc.-Exped. v. **Rudolf Mosse** in Breslau, Schweidnitzerstr. 31. erb.

Ein noch wenig gebrauchtes Chaise-longue ist f. 16 Thlr. z. verk. Näh. Weidenstr. 25, II.

Ein gut erhaltener Leder-Plan-Wagen z. Verkauf Weidendamm Nr. 3.

Ein fast neuer halbgedeckter Wagen steht z. Verkauf auf dem Dom. Proisch b. Breslau.

2 zweispännige Rollwagen
sind billig zu verkaufen bei **H. Neustadt**, Nicolaistraße 8.

Zwei Nähmaschinen zu jeder Arbeit billig zu verkaufen Ursulinerstraße 14, 2 Treppen.

Ein Sopha für Feldmesser billig zu verkaufen Lewy, Ursulinerstraße 14.

Geldschränke
zu verkaufen Ursulinerstr. 10. [405

Geldschränke,
feuer und diebessicher, neuester Construction, stehen z. verk. in der Geldschrankfabr. **b. Wilhelm Zahn**, Alt. Taschenstr. 4.

Einzelne Oberhemden
sehr sauber gearbeitet, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen **E. Hepner**, Ohlauerstraße 78. [322

Ein eleg. Maskenanzug ist zu verkaufen Näheres **N. Motte** [397

Maculatur,
100] große Partie in Bogen à ½ ... in Broschürenform, billigst zu verkaufen. Proben sind einzusehen in Hrn. **C. Düller's** Sortim.-Buchhandlung, Elisabethstr. Nr. 6, und in der Rettungshaus-Buchdruckerei in Diesdorf bei Kuhnern.

Strohhüte werden schnell und sauber zu neuesten Façons modernisirt ... Mat straße 16 I [392

Ein ganz neuer sehr eleganter
Damen-Maskenanzug
ist zu verkaufen.
Näheres in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Breslau**, Schweidnitzerstr. 31.

Eine gefundene Pferdedecke kann Messergasse 14 1. Etag. abgeb. werden.

Am 27. v. M. verlor ich auf der Eisenbahn-Fahrt von Strehlen nach Breslau eine graue Drillichtasche mit schwarzem Bande eingefaßt. Gegen eine Belohnung möge sich der ehrliche Finder bei mir melden. [193-4
Ruppersdorf Strehlen.
Gräfin **Sauerma.**

1 Haarzopf verl. g. g. 1 Thl. Bel. abzug. b. Haush. **Scholz** Ritterplatz 8.

3. März verl. Ametist-Ohrring i. Lobe-Theat. od. Kleinburgstr. 47. 1 Thlr. Bel.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Ein Pensionär
im Alter von ca. 10 Jahren findet ab 1. April in einer feinen Familie Aufnahme. Näheres b. **E. Peisker.** Tauenzienstr. 80.

Eine Privat-Vorbereit.-Schule m. Einrichtung, verbunden m. Musik-Unterricht hier in Breslau ist wegen Uebersiedelung des Vorstehers nach Berlin, an einen jüngeren, erfahrenen Lehrer als Nebenbeschäftigung abzutreten. Näheres in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau, Schweidnitzer Strasse 31. (154

In einer gebildeten jüd. Familie finden Pensionäre freundliche Aufn. u. sorgfält. Beaufsicht. Adressen unter J. G. **39** im Briefk. der Schles. Zeitung. [335-6

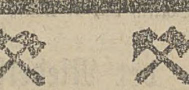
Compagnon-Gesuch.
Ein höchst solides u. rentables industr. Etablissement in Breslau, welches schon seit Anfang d. Jahrhunderts besteht, soll vergrößert und verbessert werden. Der Besitzer sucht deshalb einen Compagnon m. etwa 40,000 Thlr. Off. wolle man unter F. G. 45 i. Briefk. d. Schl. Ztg. niederl.

Für unsere Rum- u. Liqueurfabrik suchen wir einen routinirten
Reisenden.
L. Freund & Co., Antonienstr. 4

Ein tüchtiger Correspondent und Buchhalter mit feinen Referenzen wird für ein Waaren-Engros-Geschäft pr. 1. April zu engagiren gesucht. [216
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter K. M. 100 poste restante.

Ein Buchhalter,
33 Jahr alt, der Correspondenz, doppelten Buch- und Kassenführung vollständig mächtig, wünscht sich seine mehrjährige Stellung in einer bedeutenden Brauerei zu verändern u. bittet um geneigte Off. unt. Ch. P. J. 38 in d. Briefk. d. Schl. Z.

Ein gewandter Buchhalter und Corresp. findet zum bald. Antritt Stell. Off. unt. J. 67 i. d. Exp. der Bresl. Ztg.


Für ein **Wiener** Kohlen-Engros-Geschäft wird ein in der Branche tüchtiger **Buchhalter und Correspondent** bei hohem Salair gesucht. Offerten A. Z. an die Expedition d. Zeitung. [169-1

Für ein Provinzial-Bankgeschäft
wird ein in Buchführung und Correspondenz firmer junger Mann zum Antritt per 1. April c. gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sind sub Chiffre **D. 3404** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau**, Schweidnitzerstr. 31 einzusenden. [210-12

Ein tüchtiger Bureauvorsteher für einen Rechtsanwalt (Gehalt 25 Thlr pro Monat) wird gesucht. Näheres bei **F. Pangratz** in Breslau Elisabethstr. [251-3

Ein junger Mann, welcher soeben seine Lehrzeit in einer Roh-Leinen-Fabrik beendet, **der dopp. u. einf. Buchf. sowie Correspondenz mächtig**, sucht pr. bald oder später anderweitiges Engagement **gleichviel welcher Branche.** Gef. Offerten Chiffre S. 400. Brieg post. rest. [264-5

Für ein Getreidegeschäft in Frankfurt a/O. wird ein junger Mann, der in doppelter Buchführung tüchtig ist, sofort oder zum 1. April gesucht. Meldungen bei **A. Hecht**, Neue Gasse 19. [45-6

Auf einer Herrschaft findet zum 1. April c. ein junger Mann, evangelisch, tüchtig, vertraut mit der kaufmännischen Buchführung als **Rechnungsführer** Stellung. Persönl. Meldungen im **Stangen'schen Annoncen-Bureau** Carlsstraße 28. [162-3

Ein junger Mann, der sechs Jahr in einem Kurz- und Posamentirwaarengeschäft thätig war, sucht zum 1. April c. in einem solchen oder ein. Geschäft Stellung. Offert. sub Chiffre **M. M. 307.** an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau** Breslau, Carlsstr. 28. [131

Gasttechniker.
Die Stelle des **technischen Dirigenten** der hiesigen städtischen **Gasanstalt** wird zum 25 d. Mts. vacant. Qualificirte Techniker, insbesondere solche, die sich in Gasanstalten bereits praktisch bewährt haben und mit der Buchführung vertraut sind — werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse binnen 4 Wochen uns einzureichen. Das Einkommen der Stelle besteht neben freier Wohnung, Beleuchtung, Heizung und Gartennutzung in 300 Thlr. Jahrgehalt und circa 100 Thlr. Nebeneinnahmen.
Pyritz, den 5. März 1873.
Der Magistrat.

Ein junger Mann, im Zeichnen und Tuschen geübt, mit schöner Handschrift, sucht per 1. April oder später Beschäftigung. Offert. sub Chiffre O 318 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau** Carlsstr. 28. [166

Ein Ziegelmeister
kann sich melden bei
R. Schneider,
Klettendorf bei Breslau.

Damenschuhmacher auf gr. u. kl. Arbeit f. d. **A. Wambera**, Nicolaistr. 22.

Kattun-Drucker, welche Lust haben, zur Tapetendruckerei überzugehen, können in meiner Fabrik lohnende und dauernde Arbeit erhalten. [320
Karl Neddermann, Klosterstr. 38.

Brauchb. Uhrmachergehilf.
finden dauernde Condition.
Berlin. **Gebrüder Eppner,**
234] Behrenstr. 27.

Einen Uhrmachergehilfen
sucht **H. Friemel**, Ohlauerstr. 47.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe,
der in allen Branchen einigermaßen Fertigkeit besitzt, findet bei gutem Lohn in einer bedeutenden Buchbinderei in einer freundl. Mittelschlesischen dauernde Beschäftigung. Gef. Offerten sind unter L. M. 27 an die Expedition der Schlesischen Volkszeitung zu richten. [404

Goldarbeitergehilfen,
welche auf Feingold eingerichtet sind, finden Beschäftigung in
Goebel & Guhl, Ohlauerstr. Nr. 2.

Ein Schlossergeselle ... Schubbrücke 29.

Köche,
Kellner und Schleusserinnen, ... bei hohem Lohne ins Bad, 50 Köchinnen b. 8—16 Thlr. L. 30 Stub. für Alles, Schleuß., Kutsch., Haush. m. f. Altbüßerstr. 14. **Fr. Becker.** [204

Ein Servir-Kellner in ein feines Gasthaus erhält eine dauernde Stelle bei **F. Mischke**, Nikolaistr. Ohlebrücke.

1 Kellner mit 25 Thlr. Caution Hotel u. Rest.-Kellner. 2 tücht. Köche f. f. m. Gr. Groschenq. 13. **Roch.** [196

Ein Gartenmann
findet Dienst auf dem Gute Schockwitz bei Cattern. [349

Ein praktisch und theoretisch ausgebildeter, in allen Zweigen der **Forstwirthschaft routinirter Förster**, Schlesier, 3 J. gräfl. Oberförster auf einer russischen Herrschaft, Anfang 30er, d. Militärpflicht bereits genügt, verh. (Kinder), sucht, mit sehr guten Zeugnissen versehen, in Deutschland, am liebsten in Schlesien, per Johanni d. J. anderweitig entsprechende Stellung. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre **C. 3403** an die **Annoncen-Expedition Rudolph Mosse in Breslau** einzusenden.

Ein junger Oekonom,
der im Rechnungsfache firm, schon einige Jahre bei der Landwirthschaft thätig, auf gute Zeugnisse, sofort oder per 1. April Stellung in der Nähe Breslau's. Gefl. Offert. werden unter Chiffre F. G. 41. Expedition der Schlesischen Zeitung erbeten. [31

Ein Wirthschaftsbeamter, unverheirathet, der deutsch und polnisch Sprache mächtig, militairfrei, 25 Jahre beim Fach, sucht vom 1. April ab Stellung. Gef. Offerten unter H. H. poste restante Schildberg. [259

Ein Wirthsch. Inspector, ohj. 40 J. alt, noch activ 23 Jahr Landwth. mit d. besten Referenzen, sucht 1. April oder später Stelle, als Inspector oder Fabrikaufs., Lagervorst., Kohlen ... der sonst. Geschäfts. Caution kann gel. werden. Gef. Offert. bitte sub. L. J. Nr. 58. an das Centralbur. **Kleinert** in Gleiwitz zu richten.

Ein verh. Gärtner, 30 Jahr alt, ein Kind, der sein Fach gründl. versteht und darüber gute Atteste aufzuweisen hat, sucht zum 1. April anderweit. Unterkommen. Näheres d. Kunst- u. Handelsgärtner Herrn **Süptner** in Probstei per Neumarkt i. Schl. [36

Ein tüchtiger, pflichtgetreuer Gärtner findet bei sehr gutem Einkommen sofort dauernde Stellung auf der Domaine **Stolzdorf** bei Namslau. Persönliche Vorstellung erwünscht. [186

Ein Gärtner, dessen Frau die Aufsicht über das Wohnhaus zu führen und für den Inspector zu kochen hat, sucht zum 1. April Stellung. Meldungen bei dem Geh. Rath **Schroeter**, Klosterstr. 86 hier, zu richten. [399

Nachweis-Institut Cathar.-Str. 4, sucht und empfiehlt ... Landwirthschafterinnen ... Köche verlangt, 1 Kochfrau ... mit 100 Thlr. Lohn ... [341

Gesucht wird zum 1. April d. J. zur ersten Stelle ein verheiratheter Kutscher, womöglich kinderlos, da die Frau einen ... [394
H. Kuvecke, Kleinburgerstr. 47.

Zwei ordentl. Haushälter
finden dauernde Beschäftigung bei
Seidel & Comp.
273] Thiergartenstr.

Haushälter-Posten ... ein älterer Mann mit guten Attesten. Meldung in den Morgenstunden bis 11 Uhr. Schweidn.-Stadtgraben Nr. 25, 1. Etage. Antritt 1. April c. [225

Ein verh. Kutscher, ein verh. Diener, unverh. Herrschaftlicher Diener, Gärtner u. Kutscher, ein unverh. Comptoirdiener, ein Billard-Kellner ... suchen Stellung durch **C. Stübenrath** Schubbrücke 31.

Ein gewandter, nüchterner Diener wird sofort 1. April auf dem Lande bei 11 Thlr. monatl. Lohn, Kost u. Livree verlangt. Persönl. Meldungen im **Stangen'schen Annoncen-Bureau**, Carlsstr. 28 [164

Diener
sucht Fr. Weigert Grünstr. 7. [191

Ich suche einen gewandten, tücht. arbeitsamen Hausdiener.
Bernh. Jos. Grund.

Ein Haushälter, Soldat, m. g. Attesten wird z. sof. Antritt gesucht. Jul. Schwarz, Blücherpl. 11.

Ein zuverl. Mann, d. 150 Thlr. Caution legen kann, sucht Stelle als Comptoir-, Kassendiener rc. d. Nachweis-Institut Cathar.-Str. 4. [340

Ein Arbeiter,
welcher schon in Tischlereien beschäftigt war, melde sich bald [400
Margarethenstraße Nr. 6.

Ein Lehrling findet unter günst. Bedingungen Stellung bei **Louis Hollaender**, Schweidnitzerstr. 5. [373

Zum Betriebe einer Ziegelei wird ein tüchtiger Heizer zur Locomobile gesucht bei **A. Antoniewicz**,
319] Kleinburgerstraße 21.

Zwei
tüchtige Anschläger auf Fenster wollen sich zu dauernder Beschäftigung melden
Margarethenstraße 6
in der Fabrik.

Ein Lehrling unter Vergütigung gesucht von **L. H. Krotoschiner**

Ein Knabe rechtl. Eltern findet Beschäftigung in der Mohren-Apotheke, Blücherplatz. [303

Ein Knabe, der Goldarbeiter lernen will, kann sich melden bei **Goebel & Guhl**, Ohlauerstraße 2. [402

Ordentliche Burschen u. Mädchen finden dauernde Arbeit in der Chocoladen-Fabrik, Neue Graupenstr. 12. [284

Fräuleins in Damenputz geübt, können sich melden Mathiasstraße 16 im Putzgeschäft. [391

Für die Confection ist die Stelle einer zweiten Directrice, die gleichzeitig m. der Schneiderei vertraut ist, zu besetzen.
Persönliche Vorstellungen Nachmittag 2—4 Uhr im Geschäftslocale Ohlauerstr. 76 u. 77. [208
Louis Wohl.

1 Französin, 1 Kindergärtnerin und 1 Wirthschafterin m. s. Höfchenstr. 6b III.

Restaurationsköchin, tücht. bürg. Köchin, Kinderfr und Mädch. zu a. Arb m. s. b. **F. Mischke**, Nikolaistr. Ohlebr.

Feine Tapisseriearb. ist zu vergeb. Früh 10—12. Holzplatz 4b. III. r. [275

Mädch. in Sommerarb. geübt a. Stück k. s. m. Mariannenstr. 15. [276

1 g. Maschinennäh. u. Vorricht. zu Realig. m. s. Karlsstr, 38, H. 1 Tr.

Eine Dame ertheilt Unterricht im Zeichnen und Malen Bahnhofstraße 32, parterre rechts. [397

Ein tüch. Maschinennäh. u. Vorricht. f. d. Besch. Teichstr. 7, 2. Etage r.

Handschuh-Stepperinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Wilhelm Reinhardt**, Handschuh-Fabrikant, Schweidnitzerstraße 28. [326-7

Eine junge Dame, welche bereits mehrere Jahre in einem hiesigen Seifen-Engrosgeschäft servirt, gegenwärtig noch in Stellung, sucht per 1. April oder später anderw. Engagement, hier oder nach Auswärts. Gute Empfehlungen stehen derselben zur Seite. Gefl. Offerten werden erbeten unter Nr. **46** in den Briefk. der Schles. Ztg. [394

Eine Kindergärtnerin von einer Familie in Wien ges. Näheres bei Frau **Schiff**, Reuschestraße 58/59. [330

Gesucht wird ein Fräulein, welches 2 Kindern von 6 u. 11 Jahren Nachhilfe im Französischen und in der Musik zu ertheilen im Stande ist. Off. unter Chiffre D. B. poste restante werden baldigst erbeten.

Bänsch, Taschenstraße Nr. 20, empfiehlt 2 Kochköchinnen bald, Kinderfrauen, firme Wirthschafterinnen f. Stadt u. Land, eine bürgerliche Köchin, 5 Diener, Kutscher, Kellner und Haushälter.

1 anst. j. Dame, die längere Zeit in einem hiesigen großen Geschäft als Verkäuferin event. Directrice fungirt hat, sucht bald Stellung, gleichviel welcher Branche. Gefl. Offerten **J. M. 100, post. rest.**

Arbeitsburschen finden Beschäftigung in der **Horwitz**'schen Knopffabrik Nikolaithor, Bergstraße. [312

Lehrmädchen für Maschinen- und Jaquetarbeiten werden bei 2—2½ Thlr. Lohn p. Woche besch. Sonnenstr. 36, 2 Tr.

Mädchen, welche Papier glätten oder streichen können, finden Beschäftigung Friedrich-Wilhelmstr. 59 [315

Mädchen im feinen Damenputz geübt, f. Stell. b. **Ottilie Goerlich**, Klosterst. 90 a.

Mädchen, in Kundenarb. geübt, f. b. h. L. d. Arb. Wittwe **Morgner**, Vorwerksstraße 22, Seitenh. [304

Anst. Mädchen, in feiner Damen-schneiderei g., f. d. Besch. Reuschestr. 45, 2. Hof l., b. **Bertha Thiel.** [301

Mädchen näh. Albrechtstr. 48 [386

Mädch. i. f. Confections-Arb. k. sich m. Friedrich Wilhelmsstr. 20 2 Tr.

Mädchen i. Alter v. 14—16 Jahren erhalten leichte Arbeit, Klosterstraße 38, Wochenlohn 1½ Thlr. [286

Mädchen in Knaben-Anz. g., f. dauernde Besch. Holzplatz 5, 2 Tr. links.

Mädchen, in Kundenarbeit gut geübt, und Lehrmädchen, k. s. m. Neumarkt 7, bei **Schwantuschke.** [287

Ein Mädchen zum Nähen gesucht Hintermarkt 3, 4 Treppen. [282

Maschinenstrickerinnen k. s. m. Matthiaskunst 3 bei **Fröhlich.** [402

Ein Mädchen in gesetzten Jahren der Landw. mächt. erh. in ein f. Haus a. Land eine dauernde Stelle b. **F. Mischke**, Nikolaistr. Ohlebrücke. [200

Ein anständiges Mädchen wird als Verkäuferin in ein Schuhgeschäft gesucht. Näheres: Albrechtsstraße 47.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Zu verm. per 1. April ein möbl. Zimmer Nicol.-Stadtgraben 6e. parterre.

Ring, Riemerzeile 14, ist der 2. Stock p. 1. Juli c. z. verm. Näh. im Gesch.-Local. [401

Ab 1. April
ist in der Ohlauerstr. eine große 1. und 3. Etage, sowie in der Tauentzienstr. eine 3. Etage für 180 Thlr. und eine 2. Etage in der Katharinenstr. für 200 Thlr. zu vergeben d. **E. Peisker**, Tauentzienstr. 80.

1 Laden m. Schaufenst. u. Keller am Carlspl. Zu erf. **Marcus**, Sonnenstr. 14.

Zimmer, unmöblirt mit Cabinet, Berliner-Platz, sof. bis 1. Apr. zu bezieh. Nähreres Bohrauerstr. 15, 1 Tr. r. [288

Ein großer Laden in guter Geschäftsgegend wird bald zu miethen gesucht.
Offerten unter B. N. 69 durch die Expedition der Bresl.-Ztg.

Reuschestraße 52
ist per 1. April die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Nebengelaß zu vermiethen. Näheres bei **A. Jaffe**, Blücherplatz 6/7. [351

Zwei große, helle Lagerböden für Wolle oder Getreide sind p. Ostern d. J. z. verm. Reuschestraße 48. N. im Compt. part. [353

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Piecen ist zum 1. April ab Vorwerksstr. 32, zu vermiethen.

Gesucht wird ein Laden
am Blücherplatz, Carls-, Schloß-, Graupen-, Junkernstraße oder Roßmarkt. Offerten mit Preis- und Termin-Angabe sub **C. B. 68.** Briefk. d. Bresl. Zeit.

Hausbesitzer,
welche geneigt sind, Parterrelocalitäten als Schlosserwerkstatt zu vermiethen, resp. einzurichten, am liebsten in der Nähe der Schweidnitzerstraße, werden ersucht, ihre Adresse sub **F. 43** in den Briefkasten d. Bresl. Morgen-Zeitung niederzul. [325

Ein Parterre-Zimmer, auch zum Comptoir geeignet, Reuschestraße 58/59, nahe am Königsplatz, zu vermiethen.

Zwei junge Kaufleute finden zum 1. April Wohnung und Kost, Flügelbenutzung. Oderstraße Nr. 17, 3. Etage.

Holteistr. 26, 2 Tr. l. ist ein möbl. Vorderz. und Kab. f. 1. oder 2 Herrn ohne Kost bald oder z. 1. Apr. z. verm.

Ein, auch zwei möblirte Zimmer an der Promenade, sind zum 15. d. M. oder 2. April zu vermiethen Näh. bei Herrn Kaufmann **Neugebauer**, Ohlauerstraße 47. [207

Per April in meinem Hause Weidenstr. 13, Restaur. u. Schank z. verm. **Cohn**, Goldene Radeg. 18. [305

Ein Keller,
zum Aufbewahren von Victualien ist sofort zu vermiethen Goldene Radegasse 27d. Näh. daselbst beim Haushälter **Hancke**, 2 Stiegen.

Geschäftslocale
Ecke Hummerei u. Groschengasse sind zu vermiethen bei
Seidel u. Co., Ring 27.

Fein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu verm. Brüderstr. 20, 2. Etag.

Anst. Mädchen s. Zimmer ohne Möb. 1. April. F. 41. Briefk. d. Morg.-Z.

Eine möblirte Stube
sep. Eingang, per 1 April zu vermiethen. Ursulinerstraße 14, 2 Tr.

Klosterstraße 74 ist die erste Etage getheilt, auch im Ganzen zu vermiethen. Johanni zu beziehen. Näheres b. Wirth.

Breslauer Börse vom 11. März 1873. Amtliche Notirungen.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. consol. Anl.	4½	104¼ B.
do. Anleihe	4½	100¾ B.
do. do.	4	96¾ B.
Staats-Schuldschein.	3½	91¼ B.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	127 G.
Breslauer Stadt-Obl.	4	—
do. do.	4½	99½ bz.
Schles. Pfandbriefe	3½	83 bz.
do. Lit. A.	4	94¼ B.
do. do. neue	—	92¼ B.
do. neue (Rustical)	4	—
do. Lit. C.	4	I. 95½ G.
do. do.	4½	99¼ bz.
do. Pfdbr. Lit. B	3½	—
do. do.	4	—
Pos. Credit-Pfandbr.	4	91⅝ B.
Schles. Rentenbrief.	4	94½ B.
Posener do.	4	—
Schles. Boden-Credit	4½	97¼ bz.
SchlProvHilfsk.-Obl	4	—
Freiburger Prior.	4	—
do. do.	4½	99½ B.
Oberschles. Prior.	3½	83½ B.
do. do.	4	—
do. do. F.	4½	100¼ B.
do. do. G.	4½	100 bz.
do. do. H.	4½	100 bz.
do. Em. 1869	5	103 B.
do. ehem. St.-Act.	4½	—
do. Wilh.-Prior.	4	—
do. ehem. St.-Act.	5	—
R.-O.-Ufer-Prior.	5	102⅝ bz.

Eisenbahn-St.- u. St.-Prior.-Actien

Freiburger	4	121 B.
do. neue	5	111 B.
Bresl.-Warsch. St-Pr	5	—
Oberschl. A. und C.	3½	223½ bz.
do. Lit. B.	3½	—
do, Lit. D.	—	—
Rechte-Oder-Ufer-B	5	129¼ B.
do. Stamm-Prior.	5	126½ B.
Rumän. St.-Actien	5	45½ bz.
do. St.-Prior. pr. St.	8	—
Galiz. (Carl-Ludw.)	5	—
Lombarden	5	115 B.
Oestr. Franz. Staatsb	—	204½ B.
Warschau-Wien do	5	—

Ausländische Fonds

Amerikaner (1882)	6	III. 96⅓ bz. G.
do. gek.	6	—
Französische Rente	5	—
Ital. Rente	5	—
Kasch.-Oderb. Prior.	5	86 B.
Krak.-Obersch. I. Obl.	4	—
do. do. Prior.	4	—
Mähr.-Schles. Prior.	5	I 82⅝ etw. bz G.
Oest. Papierrente	4⅕	66 G. II. 81⅛ bz.
do. Silberrente	4⅕	68⅛-¼ bz. B.
Oest. 1860 Loose	5	97¼ G.
Oest. 1864er Loose	—	—
Poln. Liquid.-Pfdbr.	4	65⅜ B.
dto. Pfandbriefe.	4	—
dto. dto.	5	—
Russ. Boden-Credit	5	—
Warschau-Wiener	5	—
Türkische Anl. 1865	5	—

Bank-Actien.

Bresl Disconto-Bank	4	122¼ B.
do. Hdls. u. Ent.-Ges.	5	95¾ bz.
do. Kassen-Verein	4	93 B.
Prov. Wechsler-Bank	4	110 G.
Bresl. Wechslerbank	4	133½ B.
Deutsche Unionbank	4	—
Ostdeutsche Bank	4	101¼ bz.
do. Productenbk.	5	—
Schles. Bank-Verein	4	164 B.
do. Bod-Cred.-Act. B.	4	104 B.
Oesterr. Credit-	5	209 B.

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Brauerei	5	77 G.
Actien-Ges. f. Möbel	5	—
do do. St.-Prior.	6	—
Bresl. Malz-Act-Ges.	—	108½ bz.
do. Sprit do.	—	—
do. Börsen-Actien	5	—
Donnersmarckhütte.	—	100 G.
Bresl. Wagenb.-Ges.	5	—
Minerva	5	—
O.-S. E. Bed.-Actien	5	164 B.
Schl. Eisengies.-Act.	5	—
do. Feuer-Vers.	4	—
do. Lebens-Vers.	—	—
do. Immobilien-Act.	5	—
do. Leinen-Ind.	5	108 G.
do. Tuchfab.-Act.	5	105¾ G.
do. Zinkh.-Actien	5	—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Silesia, V. chem Fabr	5	—
Laurahütte	5	268½ bz.
Oppelner Cement-F.	—	99 G.

Ausländisches Gold und Papiergeld.

Ducaten	—
20 Franc-Stücke	—
Oesterr. Währung	91⅞ bz.
Russ. Bank-Billets	82½ bz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

Pro 100 Kilogramm.

	feine Thlr.	Sgr.	Pf.	mittel Thlr.	Sgr.	Pf.	ord. Waare. Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen weisser	8	24	—	8	2	—	6	20	—
do. gelber	8	8	—	7	24	—	6	18	—
Roggen	6	—	—	5	24	—	5	11	—
Gerste	5	12	—	5	6	—	4	24	—
Hafer	4	13	—	4	7	—	4	5	—
Erbsen	5	10	—	4	25	—	4	15	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commission.

	fein Thlr.	Sgr.	Pf.	mittel Thlr.	Sgr.	Pf.	ordinär. Thlr.	Sgr.	Pf.
Raps	9	25	—	9	10	—	8	20	—
Rübsen Winterfrucht	8	20	—	8	5	—	7	10	—
do. Sommerfrucht	8	15	—	7	15	—	6	15	—
Dotter	8	7	6	7	15	—	6	20	—
Schlaglein	9	—	—	8	15	—	7	15	—

Heu pr. 50 Kilogramm 28—32 Sgr.,
Roggenstroh per 600 Kilogramm 6½—7½ Thlr.

Kündigungs-Preise
für den 12. März.
Roggen 55¼, Weizen 85, Gerste 52, Hafer 42½. Raps 98. Rübsen —. Rüböl 22 u. U. 22¾, Spiritus 17¾ Thlr.

Amtliche Börsen-Notiz v. Loco-Kartoffel-Spiritus
pro 100 Liter à 100 pCt. 17⅚ B. 17½ G.
dito pro 100 Quart bei 80% Tr. 16 Thlr. 10 Sgr. 1 Pfg. B.
- - 100 - - % 16 - — - 11 - 6.

Druck von W. G. Korn in Breslau.